

alleMANIAK

Zeitschrift der Germanistikstudierenden

Mai 2013

Sonderausgabe

GERMANSKI BABILON

Tokratna izdaja revije študentov in študentk germanistike alleMANIAK je prav posebna, in to iz več razlogov. Ustvarjali so jo vsi študentje 2. letnika germanistike in nemcistike, predstavlja se v novem, privlačnejšem formatu, članki so pisani tako v nemščini kot slovenščini, predvsem pa je nastala ob prav posebni priložnosti: kot spremljevalna publikacija ob letošnjem sejmu akademske knjige Liber.ac, ki ga že četrto leto zapored organizira Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani.

Za spremljevalni program, ki poteka pod naslovom »Germanški babilon«, je letos skorajda v celoti poskrbel Oddelek za germanistiko z nederlandistiko in skandinavistiko, zato je dejansko namenjen predvsem germanskim jezikom in književnostim. V ospredju so dežele nemškega govornega področja – Švica, Avstrija in Nemčija, poleg njih pa smo na različne načine predstavili tudi nizozemski, švedski, danski, norveški, islandski, frizijski, ferski jezik in afrikanščina. Program vključuje okrogle mize, diskusije, koncerte, literarne in prevodne recitale, literarna branja, razstave, delavnice za otroke in še marsikaj.

V pričujoči številki so zbrani intervjuji, reportaže in drugi članki, v katerih s študentske perspektive podrobneje osvetljujemo posamezne dogodke, ponujamo vpogled v zakulisje pripravljalnega dogajanja, nazorneje predstavljamo posamezne jezike in še in še.

Viel Spaß beim Lesen!

Uredništvo

Impressum

alleMANIAK, Zeitschrift der Germanistikstudierenden

Oddelek za germanistiko z nederlandske in skandinavistiko
Aškerčeva 2
1000 Ljubljana
Slowenien

(allemaniakffunilj@gmail.com)

alleMANIAK-Sonderausgabe, Mai 2013

Chefredakteure: Timotej Klopčič, Andrej Werber

Mentorinnen: Petra Kramberger, Irena Samide

Lektorinnen für Deutsch: Carmen Ponikvar, Sabrina Weiser

Lektorinnen für Slowenisch: Jana Crnkovič, Monika Kocjan

Layout und Satz: Nika Golob

Zu dieser Nummer haben beigetragen:

Tilen Anžel, Jasmina Batič, Kristian Bitenc, Mišela Cör, Jana Crnkovič, Nika Cvelbar, Nika Golob, Žiga Hode, Mojca Hönn, Nastasja Horvat Petrik, Ajda Jonak, Tadej Jurejevčič, Anže Kerč, Timotej Klopčič, Monika Kocjan, Petra Kovač, Žiga Kranjc, Lara Krašovec, Neja Krašovec, Domen Kristofelc, Hedija Ljutič, Nejc Marič, Anja Meglič, Katja Mestnik, Lisa-Ana Mislej, Robert Mlakar, Darja Mravinec, Bronja Nader, Brigita Noč, Simona Oberč, Tadeja Ocepek, Tina Pečar, Špela Peterman, Urška Plevnik, Barbara Pogačnik, Sebastijan Pogorevc, Carmen Ponikvar, Miha Rajh, Tanja Setnikar, Maruša Slivnik, Sandra Šinkovec, Luka Štular, Urška Tramte, Robert Urankar, Tami Vreča, Sabrina Weiser, Andrej Werber, Julijana Žvikart.

Dank an:

dr. Jason Blake, Zala Bojovič, dr. Kristian Donko, mag. Mateja Gaber, Mita Gustinčič Pahor, dr. Marija Javor Briški, dr. Petra Kramberger, Emil Krese, Lucija Križaj, Christiane Leskovec, dr. Johann Georg Lughofer, Matic Medja, Matej Meža, dr. Mira Miladinović Zalažnik, Christian Moe, dr. Janez Orešnik, Jette Ostan, Luka Repanšek, dr. Irena Samide, mag. Anita Srebnik, Aleš Šteger, Glenn de Ville.

Die Beiträge der Zeitschrift alleMANIAK werden nicht honoriert. Die AutorInnen übernehmen die volle Verantwortung für ihre Artikel.

Im Jahrgang 2012/13 erschien die alleMANIAK-Sonderausgabe in einer Auflage von 300 Exemplaren.

Izid revije so omogočili: ŠŠFF, Österreich Institut Ljubljana, Oddelek za germanistiko Filozofske fakultete, Belta d.o.o., Kovinar-GradnjeSt d.o.o.

Wachsen Texte

Von: Žiga Hode, Mojca Hönn, Tina Pečar, Tami Vreča

Schriftsteller arbeiten, spielen und experimentieren mit der Sprache, wobei sie immer auch von der jeweiligen Zeit und der Gesellschaft beeinflusst werden, worin sie leben. Aus all diesen Zutaten entstehen dann schließlich auch Texte. Denn wie Raphael Urweider in einem Interview äußerte: „*Schon als Kind war mir klar, dass Texte nicht auf Bäumen wachsen, sondern dass die wirklich jemand schreibt.*“

Die Schweiz ist ein kleines und vielfältiges Land mit 26 Kantonen und vier offiziellen Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Deshalb gibt es in der Schweiz nicht eine Nationalliteratur, sondern vier Nationalliteraturen, die sich zwar unterscheiden und doch eine Einheit bilden. Ein wichtiges Segment der Schweizer Literatur ist die Verbindung zwischen Privatem und Politik. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der kritischen Auseinandersetzung mit der Heimat. So sagte Urs Widmer, dass die Bevölkerung von Autoren erwarte, dass sie kritisch sind, da nicht alles so schön ist, wie es scheint. Die Schweizer sollen somit ein Spiegelbild von Gut und Böse vor sich haben, wofür Schriftsteller in ihren Werken sorgen müssen. So sagte auch Max Frisch zu diesem Thema, dass er die Schweiz zwar liebe, doch gerade deshalb gehe es nicht ohne Kritik, weshalb er sich oft kritisch mit seinem Heimatland auseinandersetzte. Er beschrieb auch, dass Schweizer sozusagen auf Nummer sicher gehen und Neues erst dann ausprobieren, wenn es bereits andere versucht haben. Denn Schweizer sind

sehr traditionell und konservativ, weshalb man Veränderungen der Außenwelt oder extreme Neuheiten in ihren Texten nicht so häufig vorfindet. Aber nicht nur die Kritik ist in der Literatur von Bedeutung, sondern auch der Regionalismus. In den 50er Jahren wollte man sich zurückziehen und so galt die Ansicht, dass man in erster Linie Teil einer Region ist und erst dann kann man sagen, dass man auch zur Schweiz gehört. Diese Ansicht vertrat auch Otto F. Walter, denn seiner Meinung nach sollten die Themen eines literarischen Werkes aus dem Privaten, also aus dem Kreis der Familie stammen. Doch trotz der unterschiedlichen Themen und Ansichten hat die Schweizer Literatur eines gemeinsam und zwar ihre Vorliebe für kurze epische Genres. Deshalb findet man nur wenige Romane, da vor allem Erzählungen und Kurzgeschichten vorherrschend sind.

Die Schweizer Literatur ist somit vielfältig und etwas ganz Besonderes. Gerade in diesem Jahr steht sie im Fokus des Vilenica-Literaturfestivals und es erscheint eine Anthologie der Schweizer Literatur (hrsg. von Vesna Kondrič Horvat), die anlässlich der Liber.ac-Buchmesse in Cankarjev dom präsentiert wird. Dabei stellen sich die Schweizer Autoren Erica Pedretti und Raphael Urweider vor.



Erica Pedretti

Erica Pedretti wurde 1930 geboren.

auf Bäumen?

Ihr Leben und vor allem ihre Literatur wurden stark von dem damaligen stürmischen und politischen Geschehen in Europa gekennzeichnet. Sie lebte bis zu ihrem 15. Lebensjahr in der Tschechoslowakei, von wo aus sie mit ihrer Familie in die Schweiz zog. In der Zeit besuchte sie die Kunstgewerbeschule in Zürich, wo sie auch ihren späteren Mann, den Bildhauer Gian Pedretti, kennenlernte.

Fünf Jahre später ist sie dann in die USA emigriert, wobei sie nach zwei Jahren in die Schweiz zurückzog und Gian Pedretti heiratete. Sie selbst ist auch Bildhauerin und Malerin, weshalb sie sich, um ihre Empfindungen auszudrücken, nicht nur der Literatur, sondern auch der Kunst bedient. Ihre Texte veröffentlicht sie ab 1970 und seit ihrer ersten größeren Ausstellung als bildende Künstlerin im Jahr 1976 präsentiert sie ihre Werke regelmäßig in Gruppen- und Einzelausstellungen. Sie bringt das, was sie erlebt hat, die Begebenheiten ihres Lebens, den Krieg, die Flucht, ihre Heimat (Tschechien, die Schweiz), den Heimatverlust und den Überlebenskampf zu Papier. Und obwohl sie all das selbst erlebt hat, hat sie die Fähigkeit, ihren Stoff völlig distanziert und ohne Hass zu schreiben. Erfolg erntete sie bereits mit ihrem Erstling *Harmloses, bitte* und für den Roman *Valerie oder das unerzogene Auge* hat sie den Ingeborg-Bachmann-Preis erhalten. Für die Entstehung dieses Romans ist Max Frisch zu danken, denn in einer Ausstellung von Ferdinand Hodler, die sie, als sie krebskrank war, dreimal besuchte, sagte er ihr, dass sie über ihre Gefühle nicht sprechen, sondern schreiben soll. Für ihren Roman *Engste Heimat* hat sie 1996 den Marie Luise Kaschnitz-Preis erhalten, 1999 bekam sie den Vilenica-Literaturpreis und 2013 den Schweizer Literaturpreis für ihr Gesamtwerk.

Ein Schweizer Schriftsteller ist auch **Raphael Urweider**. Er wurde am

5. November 1974 in Bern geboren und arbeitet als Schriftsteller, Regisseur, Jazzmusiker, Komponist, Lyriker und Rapper. Einige seiner Werke sind zum Beispiel *Das Gegenteil von Fleisch* (2003), *Lichter im Menlo Park* (2000) und *Alle deine Namen* (2008). Zu seinen Errungenschaften als Schriftsteller gehören unter anderem der Schillerpreis und der Clemens-Brentano-Preis.

Er studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Fribourg, wodurch sein Schreiben stark beeinflusst wurde. Er selbst sagte, dass er beim Schreiben jedoch keine bestimmten kreativen Phasen hat. Es ist für ihn dabei sehr hilfreich, dass er viel unterwegs ist; zu Hause habe er oft nicht die Zeit, um zu schreiben.

Durch das Unterwegssein fühlt er eine gewisse Leichtigkeit und ist dabei sehr wachsam, da er oft nicht weiß, wo er überhaupt lang muss. So erzählte auch Aleš Šteger in einem persönlichen Gespräch über ihn, dass „er jemand [ist], der sehr viel gereist ist, und den man sehr oft an den unmöglichsten Orten wiedertrifft“. Jedoch sagte Urweider selbst in einem Interview, dass es auch Momente gebe, in welchen ihn das Schreiben einfach überkommt. So kann es auch passieren, dass er mitten in der Nacht ein gutes Gedicht schreibt und danach glücklich wieder einschläft.

Doch ursprünglich wollte Urweider Jazzmusiker werden, aber die Zeit auf der Jazzschule in Bern hat ihm den Jazz verdorben. Jazz war für ihn eine Befreiung, welche in der Schule jedoch mit Regeln eingegrenzt wurde. Er sagte selbst in einem Interview, dass die Lehrer frustrierte Musiker seien, die gern in einer Band gewesen wären, aber schließlich in der Schule gelandet sind. Trotz der schlechten Erfahrungen hat er seine Neigung zur Musik jedoch nicht aufgegeben und tritt heute auch als Musiker und Rapper auf, wobei er von seinen

unterschiedlichen sprachspielerischen Techniken Gebrauch macht. So komponierte er unter anderem die Musik für Elfriede Jelineks *Sportstück* und in Zusammenarbeit mit Hans Koch komponierte er 1999 die Musik für das Stück *Dreifach*.



Raphael Urweider

Als Pianist beteiligte er sich dazu am Stück *Ein gefallener Engel* und übernahm die musikalische Leitung des Stückes *Oedipus*.

Urweider war somit auch im Theater tätig und wie Aleš Šteger sagte, „[ist] das Theater eine seiner großen Passionen“, weshalb er auch Theaterdirektor wurde.

Dank seiner umfangreichen Fähigkeiten hat er die Musik mit der Lyrik verbunden. Urweider hat sein Leben den Worten und der Sprache verschrieben, obgleich auch die Musik einen großen Teil von ihm ausmacht.

Abschließend kann man sagen, dass es sich lohnt zwei außergewöhnliche Schweizer Autoren zu bewundern und sich mit ihrer Literatur zu befassen. Also sollte man die einmalige Gelegenheit ergreifen und die Liber.ac-Buchmesse sowie ihre Lesung im Cankarjev dom besuchen, um mehr über die Autoren, ihre Werke und die Schweizer Literatur zu erfahren.

»Babe naj se v te reči ne mešajo, naj primejo rajši za igle in burkle.«

Nemška literarna ustvarjalnost avtoric na Slovenskem

Pišejo: Tadej Jurejevčič, Monika Kocjan, Simona Oberč

Na sejmu akademske knjige Liber.ac bo letos organizirana okrogla miza s privlačnim naslovom »Babe naj se v te reči ne mešajo, naj primejo rajši za igle in burkle«. Nemška literarna ustvarjalnost avtoric na Slovenskem, na kateri bodo sodelovale dr. Neva Šlibar, dr. Katja Mihurko Poniž, dr. Tanja Žigon ter direktorica in umetniški vodja Slovenskega mladinskega gledališča Uršula Cetinski. V živahni diskusiji bo »prebujenih« nekaj književnic, ki so igrale v kulturnem in literarnem ustvarjanju 19. in začetka 20. stoletja vidno vlogo.

V družbi 19. stoletja, kjer so imeli moški vodilno vlogo na vseh področjih družabnega, gospodarskega in političnega življenja, ženske niso imele prostora. Nenehno so morale dokazovati, tako sebi kot drugim, da so sposobne opravljati tudi drugačne naloge od tistih, ki jim jih je že od otroških let vsiljevala družba. Ženske so morale zlomiti predstave, da je njihovo poslanstvo le gospodinjstvo in vzgoja otrok, kot se je

zapisalo Janezu Trdini. Vendar bi njegove uvodoma citirane misli lahko prišle izpod peresa katerega koli tedanjih mož v slovenskem javnem, političnem ali literarnem življenju. Tudi pisatelj, pesnik, prevajalec in odvetnik Janez Mencinger je v svojem znamenitem pripovednem spisu *Vetrogončič* zapisal: »Akoravno ženske veliko premorejo, nam Slovencem ne bodo žezla iz rok potegnile, ker Slovenci smo hraber spol«.

19. stoletje pa je prineslo tudi marsikatero spremembo na kulturnem, socialnem in političnem področju. Nekatere so pripomogle k temu, da so se začele tudi ženske »prebujati«, kulturno udejstvovati in se boriti proti vsiljenim normam takratne družbe. Takšne, ki so pustile svoj pečat do današnjih dni, so bile zagotovo tudi Hedwig pl. Radics-Kaltenbrunner, Zofka Kveder in Alma Karlin.

Iz pesniške družine prihaja publicistka in družbeno angažirana Hedwig pl. Radics-Kaltenbrunner (1845–1919). Mladost je preživela na Dunaju, drugo polovico svojega življenja pa v Ljubljani, kjer se ni uveljavila le kot lastnica izposojevalne knjižnice, temveč tudi kot recenzentka, kritičarka in urednica. Pisala je za različne časnike in časopise, zbirala gradivo o nemških piscih na Kranjskem, urejala zapuščino svojega očeta,

gornjeavstrijskega narečnega pesnika Karla Adama Kaltenbrunnerja, in izdala njegove narečne pesmi. Zofka Kveder (1878–1926) se ni uveljavila le kot ena izmed prvih slovenskih pisateljic, temveč tudi kot zavzeta borka za ženske pravice. Svoja prva dela, črtice in pesmi, je izdajala v različnih časnikih pri nas (*Slovenski narod*, *Edinost*, *Dom in svet* in v reviji *Slovenka*), njen knjižni prvenec, zbirka drobnih črtic *Misterij žene*, pa je izšel leta 1900. Odtlej se je preživljala s pisateljevanjem in urednikovanjem ter živela v duhu emancipacije. V Celju rojena Alma Ida Wilibalda Maximiliana Karlin (1889–1950) je komunicirala – kot večji del tedanjega celjskega meščanstva – v nemškem jeziku, v katerem je pisala tudi svoja umetniška dela. Med njene najpomembnejše stvaritve sodijo potopisi, romani in etnološka dela, ki jih je izdala po vrnitvi s skoraj desetletje dolgega potovanja okoli sveta.

Navedene avtorice bodo v pogovoru ponovno »prebujene« ter umeščene v čas, ki je za ženske pomenil prvo obdobje, ko so se zaradi naraščajoče industrializacije, ki je nudila marsikateri ženski sicer skromno, a vendarle neodvisno eksistenco, začele ozaveščati, kulturno udejstvovati in se boriti proti normam, ki jim jih je vsiljevala takratna družba.

Jahrestage der deutschsprachigen AutorInnen in 2013

Von: Miha Rajh

Herta Müller ist eine rumäniendeutsche Autorin, die am 17. August 1953 in Nitzkydorf, Rumänien geboren wurde und in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert. 2009 erhielt sie für ihr Werk den Nobelpreis für Literatur.

Friedrich Hebbel war ein berühmter deutsch-österreichischer Dichter und Dramatiker (*Maria Magdalena*) des Poetischen Realismus. Er wurde vor 200 Jahren, am 18. März 1813 in Wesslburen geboren und starb am 13. Dezember 1863 in Wien.

Johann Paul Friedrich Richter (Jean Paul) war ein deutscher Schriftsteller (*Unsichtbare Loge*, *Titan*), dessen Werke zwischen Romantik und Klassik angesiedelt werden können. Er wurde vor 250 Jahren, am 21. März 1763 in Wunsiedel geboren und starb am 14. November 1825 in Bayreuth.

Jacob Grimm starb vor 150 Jahren, am 20. September 1863 in Berlin. Er war ein wichtiger Sprach- und Literaturwissenschaftler und Begründer der deutschen Philologie. Bekannt sind seine Sagen und Märchen, die er zusammen mit seinem Bruder Wilhelm gesammelt hat. Er wurde am 4. Januar 1785 geboren.

Georg Büchner war ein deutscher Schriftsteller und Dramatiker. Er wurde am 17. Oktober 1813 geboren und wirkte in der Zeit des Vormärz. Obwohl einige seiner Werke nur als Fragmente erhalten geblieben sind (*Woyzeck*, vermutlich *Lenz*), zählen sie zu den bedeutendsten und revolutionärsten Werken der deutschen Literatur. Büchner starb am 19. Februar 1837.

Christoph Martin Wieland war ein deutscher Dichter, der am 5. September 1733 geboren wurde. Neben Goethe, Schiller und Herder gehörte er im 19. Jahrhundert zum „Viergestirn“ der Weimarer Klassik. Er starb vor 200 Jahren, am 20. Januar 1813 in Weimar.

Po nemških stopinjah v Ljubljani

Kulturnozgodovinsko-literarna fotoreportaža

Pišeta: Timotej Klopčič, Anže Kerč

Foto: Rok Artiček, Jure Ogrin

Našo pot začenjamo na gradu Tivoli, ki je pomembno vlogo odigral že v bitki za Ljubljano med Habsburžani in

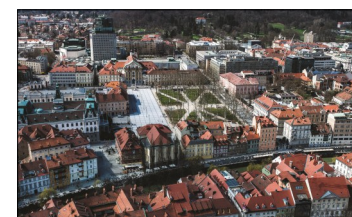


Grad Tivoli

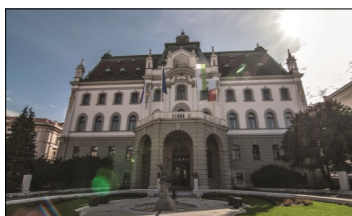
grofi Celjskimi, v kateri je bil porušen tudi njegov stolp Turn. Pod Habsburžani je grad večkrat menjal lastnike, med zadnjimi lastniki sta bila maršal češkega rodu Radetzky, ki je grad in park prenovil, preuredil in odprl za javnost, ter Etbin Henrik Costa, sin Henrika Coste, takratni župan Ljubljane. Tako je po skoraj petsto letih v plemiški in duhovniški lasti grad v last dobila občina Ljubljana. Po parku se sprehodimo do centra mesta, kjer leži Kongresni trg s parkom, ki ga obkrožajo zgodovinsko in kulturno pomembne stavbe in ustanove. Trg je dobil ime po kongresu leta 1821, ko je Ljubljana gostila najvplivnejše politike tistega časa: ruskega carja Alexandra I., avstrijskega cesarja Franca I., neapeljskega kralja Ferdinanda IV. in avstrijskega kanclerja kneza Metternicha. V povezavi s kongresom je potrebno omeniti tudi Henrika Costo, zgodovinarja, znanega prav zaradi svojega dnevnika o Ljubljanskem kongresu. Na severnem robu parka stoji poslopje, imenovano Kazina, takratno središče družabnega življenja višjega sloja prebivalcev, konec 19. stoletja pa še nemškega dela Ljubljancanov. V Kazini se je zabavala tudi Lili Novy in tam spoznala svojega moža Edvarda. Na vzhodnem delu trga stoji Slovenska matica, ki je imela in še vedno ima velik pomen za Slovence. Njen predsednik je bil od leta 1869 do 1875 že prej omenjeni Etbin Henrik Costa, ki je pomemben tudi zaradi dvojezičnega zbornika v spomin Vodniku. Mimo Kranjskega deželnega dvorca oz. današnjega sedeža Univerze se po Vegovi ulici podamo proti Trgu Francoske revolucije, kjer stoji Turjaška palača, danes Mestni muzej. Leta 1654 so Turjaški grofje s prezidavo večjih hiš tam uredili svoj dvorec v katerem so živeli predvsem v zimskih časih. Turjaški ali Auerspergi so veljali za eno najvplivnejših plemiških družin na Slovenskem.



Kazina



Kongresni trg



Kranjski deželni dvorec

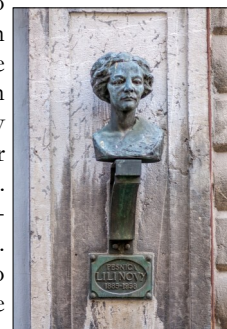
V bližini palače stoji hiša enega za Slovence bolj pomembnih Auerspergov, Antona Alexandra Grüna grofa Auersperga, ki je deloval pod psevdonimom Anastasius Grün. Bil pesnik, prevajalec in politik. Prešeren ga je klical Anastazij Zelenec. Njegovo najbolj znano delo je *Sprehodi dunajskega poeta*, s katerim je prišel navzkriž s tedanjo oblastjo na Dunaju. V svoji oporoki je del denarja namenil za štipendije po dvema Kranjcema in Štajercema. Po Salendrovi ulici se nato sprehodimo do Ljubljane. Takoj na naši desni stoji hiša Breg 12 s spomenikom Jožefu Blazniku, tiskarju in založniku, kjer je bila njegova tiskarna. V njej je nastajalo mnogo pomembnih del slovenske in nemške literature, med drugim *Kranjska čbelica*, Prešernova *Krst pri Savici* in *Poezije*, Linhartov *Ta veseli dan ali Matiček se ženi*, Vodnikove *Pesmi* in še mnogo drugih. Izdajal je tudi nemški poučno-leposlovni list *Carniolia* in tiskal slovenske časopise *Kmetijske in rokodelske novice*. Po kratkem sprehodu ob Ljubljani prečkamo Šuštarški most ter po ulici Stari trg pot nadaljujemo do hiše s številko 11a. V tej hiši je živela slovenska in nemška pesnica ter prevajalka poezije Lili Novy, na kar spominja tudi njen kip ob vhodu. Rojena v Gradcu v plemiški družini, očetu Nemcu ter materi Slovenki, je Novyjeva v 20. letih prejšnjega stoletja začela odkrivati slovensko kulturo in literaturo. Bila je prevajalka, znana predvsem po prevodih avtorjev slovenske moderne in Prešernovega *Sonetnega venca*. Po vojni je delovala kot lektorica v Državni založbi Slovenije. Pot nadaljujemo po ulici, nato pa se povzpemo na desno proti še enemu gradu, tokrat Ljubljanskemu. Ta utrdba, ki nad Ljubljano bedi že od zgodnjega 12. stoletja in se omenja tudi kot sedež koroških vojvod Spanheimov, je idealna razgledna točka na vse že prej ogledane stavbe, trge in spomenike. Ena najstarejših še stoječih stavb v Ljubljani, ki je v vseh preteklih stoletjih močno spremenila svoj videz, že več kot 900 let kljubuje vsem silam ter »opazuje«, kako so Nemci pustili svoj odtis v literaturi, kulturi in politiki, ter kako se je v Ljubljani s časom začela prebujati, pisati in govoriti tudi slovenska beseda.



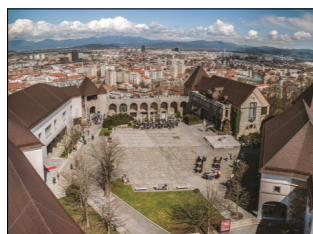
Hiša Antona Alexandra Grüna



Jožef Blaznik



Lili Novy



Ljubljanski grad

Med dvema jezikoma – med dvema kulturama

Okrogla miza z najvidnejšimi predstavniki zamejskih Slovencev

Pišeta: Nika Cvelbar, Hedija Ljutić

V okviru sejma se lahko v sredo, 22. 5. 2013 ob 16. uri udeležite okrogle mize z najvidnejšimi predstavniki slovenske književnosti v Avstriji, Gustavom Janušem, Jankom Ferkom, Cvetko Lipuš in Matjažem Griljem. Dotaknili se bodo temeljnih vprašanj, s katerimi se vsakodnevno spoprijemajo: jezika, poetike, meje.

Zamejski ustvarjalci se vedno nekje na meji, pa naj bo ta emocionalna, nacionalna, geografska ali jezikovna. Poleg tega vsem postavljajo ogledalo: tako nam, Slovencem, ko nam odstirajo tradicijo in zgodovino lastnega naroda, kot svojim avstrijskim sonarodnjakom, ko jih opozarjajo na obstoj in bogastvo slovenskega knjižnega jezika.

Gustav Januš (1939) je slovenski pesnik, slikar in prevajalec z avstrijske Koroške. Njegovo literarno ustvarjanje zaznamuje predvsem satiričen, modernističen slog, s katerim predstavlja koroško stvarnost. Izdal je več pesniških zbirk, ki jih je v nemščino prevedel Peter Handke. Za svoje literarno ustvarjanje je prejel številne nagrade, med drugimi tudi nagrado Prešernovega sklada. Svojo poezijo rad staplja z likovnim ustvarjanjem, o čemer pričajo že naslovi pesniških zbirk, kot so *Moja beseda kljuje narzgor kot slika* (2005) in *V barve spremenjena beseda* (2009).



Pomemben predstavnik koroških pisateljev je tudi **Janko Ferk** (1958), po poklicu pravnik, ki je s svojimi leposlovnimi deli pustil pomemben pečat slovenski kulturi in zanje prejel številne mednarodne nagrade. Poleg literarnega ustvarjanja velja poudariti predvsem njegovo posredniško in uredniško delo. Tako je bil med drugim pobudnik izvrstno urejene in aktualizirane spletne strani o koroški slovenski literaturi www.slolit.at ter literarnega leksikona *Profile der neueren slowenischen Literatur in Kärnten*, ki ga ureja Johann Strutz.

Cvetka Lipuš (1966) se je na področju književnosti uspešno uveljavila kot pesnica. Rojena je bila v Železni Kapli, od koder se je preselila v ZDA in tam delovala deset let. Nazadnje pa jo je pot zanesla v Salzburg, kjer prebiva še danes. Izhaja iz pisateljske družine, saj je tudi njen oče Florjan Lipuš zelo pomemben za slovensko-koroško književnost. Pesnica ustvarja v slovenskem jeziku, njena dela pa so bila prevedena v nemščino, angleščino, italijanščino, srbsščino ter mnoge druge jezike. Izdala je številne pesniške zbirke, pesmi pa redno objavlja v domačih in tujih literarnih revijah. Za svoje ustvarjanje je prejela več nagrad, med drugim avstrijsko državno štipendijo za književnost in podporno nagrado za književnost dežele Koroške.



Max Gad je umetniško ime pisatelja, čigar pravo ime se glasi Matjaž Grilj. Rodil se je v Kamniku, sedaj pa v Gradcu deluje kot svo-

bodni novinar, učitelj na visoki strokovni šoli in pisatelj. Pod psevdonimom je objavil dvanajst gledaliških iger in nekatere izmed njih tudi režiral. Aktiven je tudi na filmskem področju, kjer se je prekusil v produkciji *Aus 100 schwarzen Augen*. Njegovo liriko in eseje lahko najdemo v številnih literarnih časopisih. Za svoje delo je bil nagrajen z literarno nagrado dežele Štajerske ter nagrado literarne revije *Manuskripte*, prejel pa je tudi nekaj deželnih nagrad za izjemno novinarsko ustvarjanje.

Okrogli mizi bo sledilo literarno branje, kjer bomo poetičnim stvaritvam uglednih gostov lahko prisluhnili tudi v živo. Vabljeni!

GermanistInnen über Germanistik

Pišeta: Maruša Slivnik, Julijana Žvikart

Jeder soll sich am Ende der Mittelschule entscheiden, was er/sie studieren will. Wir haben uns für Germanistik an der FF UNI Ljubljana entschieden. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, weil wir nicht in der Nähe von Ljubljana leben. Wir wussten aber, dass wir etwas in Verbindung mit der deutschen Sprache studieren wollen.

An der Germanistik gefällt uns sehr, dass der Unterricht dynamisch ist und wir immer etwas Neues erfahren. Die Professoren sind immer hilfsbereit und wenn man etwas nicht verstanden hat, dann wiederholen sie es. Beim Studium einer fremden Sprache sollte man davon ausgehen, dass man sehr viele Präsentationen und Reden vorbereiten muss. Es ist wichtig die Angst vor dem Reden zu verlieren, Fehler zu machen, um sie dann zu korrigieren und auch Kritik zu akzeptieren.

Mednarodne izmenjave: Po izkušnje v svet

Pišeta: Jana Crnkovič, Tadeja Ocepek

Te zanima študij v tujini? Dandanes, v času mobilnosti, preseljevanj in potovanj so študentom odprte možnosti študija v tujini. Kar se je še pred nekaj desetletji morda zdelo nepredstavljivo, danes postaja nekaj vsakdanjega za študente na fakultetah v razvitih državah. O mednarodnih izmenjavah so spregovorili študentje, ki so v Avstriji in Nemčiji doživeli nepozabno izkušnjo.

Študentje lahko opravijo v tujini določen del svojega študija ali pa celotno stopnjo izobraževanja. Različnim nivojem izobraževanja so na-

ren. Nur so lernt man etwas und dank Übungen und Mitarbeit kann man am Ende des Studiums die Fremdsprache beherrschen. Man lernt aber nicht nur die deutsche Grammatik, wie viele Leute denken. Es ist auch wichtig, dass man die Kultur im deutschsprachigen Raum kennt. Deshalb muss man auch an Fächern wie Interkulturalität, Schweiz, Deutschland und Österreich teilnehmen. Diese Informationen helfen uns, falls wir nach dem Studium im Ausland weiterstudieren oder dort arbeiten wollen. Denn wir sind der Meinung, dass sich viele der Germanistikstudenten ihre Zukunft im Ausland vorstellen.



ERASMUS-dvotedenski intenzivni program v Ljubljani, februar-marec 2013

menjeni različni programi. Največkrat se študentje odločijo za programa Erasmus in CEEPUS. Med bivanjem v tujini prejemajo stipendijo, katere višina pa se razlikuje po posameznih državah oz. se določa za vsako leto posebej. Lucija Križaj, Matej Meža in Matic Medja so študentje Filozofske fakultete v Ljubljani, ki so odšli na študij v tujino in bili pripravljeni razkriti nekaj doživetij. Lucija je obiskala nemško prestolnico Berlin, Matej severno-nemško mesto Bremen, Matic pa avstrijski Celovec.

Pogovor se je začel z dogodkom, ki jim je ostal v najlepšem spominu. Luciji se vsi dogodki zdijo nekaj posebnega, še posebej pa si je zapomnila prve trenutke spoznavanja mesta, sprehod po mestu v dežju in opazovanje mavrice, druženje s »cimri« ob večerjeh in odkrivanje nočnih skrivnosti mesta.

»Tudi jezikovni spodrsrljaji se vedno zgodijo, vendar so mi sogovorniki pomagali, da so napake in strah pojenjali, hitrost govora pa pospešila.«

Lucija Križaj

Mateju je v najlepšem spominu ostala multikulturalnost: »Zgodilo se je, da nas je bilo na kupu zbranih trideset ljudi in si lahko slišal deset različnih jezikov. Kaj takega v naši mali državi zlepa ne srečaš.« Matic si je najbolj zapomnil kar prvi teden, ko se je brez poznanstev znašel v popolnoma neznanem okolju. »Kar se marsikomu sliši mogoče malo neprijetno, je bilo meni super, saj osebno rad doživljam vedno nove stvari,« je še dodal.

Ko je beseda stekla o tujih narodih, so študentje povedali, kako so se počutili med Nemci oz. Avstrijci. Lucija se je med Berlinčani počutila sprejeto in dobrodošlo. Ker pa je Berlin zelo pisano mesto, je večino časa preživela z »nenemškimi« Berlinčani. Matej je razkril zanimiva običaja prebivalcev Bremna. Prvi se imenuje Kohlfahrt: »Zbere se gruča ljudi, ki za seboj vleče voziček, poln

visokoodstotnega alkohola. Na določenih točkah ali križiščih se ljudje ustavijo in spijsajo požirek ali dva. Zadnja postaja je gostilna, kjer se je zelje (Kohl). Drugi običaj pa je povezan z moškimi. V Bremnu mora namreč moški, ki dopolni trideset let in je še vedno neporočen, čistiti stopnice stolnice v centru. Njegovi prijatelji mesece poprej vneto zbirajo zamaške od steklenic piva. Ko se jih nabere nekaj tisoč, z njimi zasipajo stopnice. Moškega tudi smešno našemijo.«

Matic je Avstrijce ocenil skrajno pozitivno, morda so se mu zdeli malo bolj zaprti, vendar se po njegovem mnenju kulturno ne razlikujejo pretirano od nas. Matic slabih izkušenj praktično ni imel, privaditi se je sicer moral na dialekt, ki pa je po njegovem mnenju v primerjavi z drugimi relativno enostaven. Na koncu je še pristavil:

»Definitivno je izmenjava presegla moja pričakovanja, najbolj pa mi je bilo všeč, kako njihov študij poteka, svoboda, ki jo imaš v tujini kot študent, je neverjetna in svoje izobraževanje lahko bolj usmerjaš kot v Sloveniji.«

Matic Medja

Tudi drugi niso imeli pretirano slabih izkušenj. Luciji se je še najbolj stresno zdelo iskanje stanovanja, vendarle pa ji je čez nekaj časa uspelo najti prijetno sobo. Mateja je presenetilo, da so ljudje usmerjeni sami nase. »Lahko bi rekel, več denarja ima družba, manj pomembni so socialni kontakti ...« Ne glede na to pa je svoje misli in izkušnje iz tujine strnil v izrazito pozitivnem duhu:

»Izmenjava je presegla moja pričakovanja, saj mi je jasno pokazala, da se lahko poslovim od Slovenije in se sam preživljam v neki tuji državi, ni važno, kateri, daleč stran od zlate kletke, imenovane Slovenija.«

Matej Meža

Konferenz „Zeit und Gedächtnis“: Literatur im Kontext

Čas in spomin: literatura v kontekstu

Von: Tilen Anžel, Tanja Setnikar

Am 22. und 23. Mai wird an der Philosophischen Fakultät auch eine Doktorandenkonferenz abgehalten, welche sich mit dem Thema Zeit und Gedächtnis - Literatur im Kontext auseinandersetzt.

Das Programm beginnt am Mittwoch um 14.00 Uhr mit einer kurzen Eröffnung, worauf anschließend verschiedene Referate präsentiert werden. Auch am Donnerstag werden weitere Beiträge vorgetragen, wobei das Programm bereits um 10.00 Uhr beginnt. Die Vorträge umfassen ein großes Themenfeld und reichen von philosophischen bis hin zu feministischen Ansätzen, von der Literatur des Mittelalters bis zur Postmoderne und von der slowenischen Literatur bis zur slowenischen Minderheitenliteratur.

Dazu werden aber auch Beiträge aus dem Bereich der amerikanischen, britischen, österreichischen, deutschen, serbischen und spanischen Literatur präsentiert. Die Idee zu dieser Konferenz entstand durch den Wunsch nach einer besseren Kommunikation in den „jüngeren akademischen Kreisen“, da es oft passiert, dass man sich zu sehr in ein Thema vertieft und deshalb die Kommunikation mit den Kollegen vernachlässigt.

Bei der Suche nach einem recht verständlichem Thema, dass gleichzeitig aber auch das weite Feld für die Vielfalt und den Interdisziplinären Dialog innerhalb der Literaturwissenschaften öffnen soll, haben sich die Organisatoren für den Diskurs „Zeit und Gedächtnis“ entschieden. Eine der OrganisatorInnen ist auch Tina Štrancar, die 1985 in Ljubljana geboren wurde und von 2004 bis 2007 Chefredakteurin der Zeitschrift alleMANIAK war. Die 28-jährige Doktorandin studierte Germanistik

an der Universität Ljubljana und arbeitet als Literaturübersetzerin. Sie übersetzte unter anderem Werke von Monique Schwitter, Judith Hermann, Christoph Ransmayr, Daniel Kehlmann und Jenny Erpenbeck ins Slowenische. Seit 2012 lebt und studiert sie in Berlin.



Wir haben mit ihr über die Konferenz gesprochen:

Wer nimmt an der Konferenz teil?

Ganz am Anfang des Projekts hatten ich und meine zwei Mitorganisatoren Anja Mrak und Kristjan Mavri ein wenig Angst, dass es vielleicht nicht genug KandidatInnen geben würde. Jedoch hat es sich schnell herausgestellt, dass unter den KollegInnen das Interesse für die Teilnahme an der Konferenz sehr groß ist. Am Ende gab es dann so viele Anmeldungen, dass uns eine Auswahl von 21 Beiträgen, die wir aus zeitlichen Gründen treffen mussten, wirklich schwer fiel.

Wie kommt es, dass Sie die Last einer Organisatorin auf sich genommen haben?

Ich gebe zu: Es war viel Arbeit mit der Organisation und dem Herausgeben des Sammelbandes mit Zusammenfassungen, aber ich sehe das keinesfalls als Belastung. Die Idee kam ganz spontan schon im September und eigentlich waren wir seitdem die ganze Zeit sehr davon begeistert.

Was denken Sie über die Themen, die auf der Konferenz bearbeitet werden?

Ich bin wirklich froh, dass es uns gelungen ist, ein so weites Feld „Zeit und Gedächtnis“ zu eröffnen – und damit auch auf das Interdisziplinäre der Literatur-

Wissenschaft hinzuweisen. Die Beiträge umfassen literaturgeschichtlich gesehen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart; verweben Literaturwissenschaft mit Anthropologie, Philosophie, Feminismus, Kulturologie und Translatologie; und bringen, geografisch gesehen, Literatur aus Slowenien samt slowenischen Minderheiten, Österreich, Deutschland, Serbien, Amerika, England und Spanien hervor.

Was ist das Ziel der Konferenz?

Das Ziel ist die Förderung des akademischen Dialogs und Austauschs unter den DoktorandInnen aus ganz Slowenien.

Mmmmh, es schmeckt gut...

Der Apfelstrudel kommt ursprünglich aus Österreich, aber heutzutage ist er auch in vielen anderen Ländern häufig die Nachspeise am Sonntagnachmittag.

Apfelstrudel**Zutaten:**

250 g Mehl
250 g Butter
250 g Quark
etwas Salz
750 g Äpfel
80 g Zucker
20 g Puddingpulver (Vanille)
oder Speisestärke
etwas Zimt
1 Ei zum Bestreichen
evtl. Semmelbrösel und Rosinen



Apfelstrudel

ZUBEREITUNG:

Mehl und Butter abbröseln, mit Quark und Salz gut verkneten, 30 Minuten kühl rasten lassen. Äpfel schälen, grob raspeln. Mit Zucker, Puddingpulver und Zimt vermischen, falls erwünscht, in Rum getränkte Rosinen und etwas Brösel mit- hineingegeben. Teig zu einem dünnen Rechteck ausrollen, füllen und aufrollen, mit Ei bestreichen. Bei 200° ca. 30 - 40 min. backen. Nach 20 min. die Hitze reduzieren. Also ran ans Kochen und guten Appetit!

Urška Plevnik und Katja Mestnik

Germanische Sprachen

Von A wie Afrikaans bis S wie Schwedisch

Von: Jasmina Batić, Lara Krašovec, Sabrina Weiser

Rund 500 Millionen Menschen sind Muttersprachler einer germanischen Sprache. Zählt man die Zweitsprecher hinzu, so kommt man auf über 700 Millionen. Fragt man jedoch nach der genauen Anzahl der germanischen Einzelsprachen, so streiten sich die Forscher: 10 bis 15 lautet die Antwort, je nach Ansicht. Welche Sprachen sind germanisch? Und was hat „Afrikaans“ in unserer Überschrift zu suchen? – Hier ein kurzer informativer Einblick in die germanische Sprachenvielfalt:

Die germanischen Sprachen gehören zur indoeuropäischen Sprachfamilie, die mit etwa drei Milliarden Muttersprachlern die heute sprecherreichste der Welt darstellt.

Warum es so schwer zu sagen ist, wie viele germanische Einzelsprachen es genau gibt, ist schnell erklärt: Aufgrund der engen Verwandtschaft der Sprachen weisen sie große Gemeinsamkeiten miteinander auf. Vor allem bei den „kleineren“ Sprachen wird deshalb gestritten, ob sie als eigenständige Sprache oder lediglich als Dialekt angesehen werden sollten. 10 bis 15 Einzelsprachen also.

Und wie kommt man beim Zählen überhaupt auf so viele? Denkt man an „germanische Sprachen“, so denkt man ans Englische und ans Deutsche, an die skandinavischen Sprachen... Welche denn noch? Wir wollen uns hier auf 11 Sprachen festlegen und vor allem den „kleineren“ Sprachen ein paar Zeilen mehr widmen.

Die germanischen Sprachen im direkten Vergleich

Englisch	family	friend
Deutsch	Familie	Freund
Niederländisch	familie	vriend
Schwedisch	familj	vän
Afrikaans	familie	vriend
Dänisch	familie	ven
Norwegisch	familie	venn
Jiddisch	משפחה mishpokhe	פריינד fraynd
Friesisch	famylje	freon
Isländisch	fjölskylda	vinur
Färöisch	húsfólk	vinur

Sprache	Sprecher (Muttersprachler)	Länder, in denen die Sprache gesprochen wird
Englisch	ca. 340 Millionen	Vereinigtes Königreich, USA, Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, Jamaika, Nigeria, Ghana, Irland, Indien, Pakistan und noch 42 andere Länder
Deutsch	etwa 90 bis 98 Millionen	Deutschland, Österreich, deutschsprachiger Teil der Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Italien (Südtirol), Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens (DG); zahlreiche Minderheiten weltweit
Niederländisch	ca. 26 Millionen	Niederlande, Belgien, Suriname, Curaçao, Sint Maarten, Aruba, Indonesien
Schwedisch	10 Millionen	Schweden, Finnland
Afrikaans	6,44 Millionen	Südafrika, Namibia, Simbabwe, Botswana, Lesotho, Malawi, Sambia
Dänisch	5,3 Millionen	Dänemark, Grönland, Färöer
Norwegisch	ca. 5 Millionen	Norwegen
Jiddisch	ca. 1,72 Millionen	USA, Russland, Weißrussland, Ukraine, Polen, Israel, Frankreich, Argentinien, Niederlande und viele andere Länder
Friesisch	400.000	Deutschland, Niederlande, zum Teil noch in den USA
Isländisch	300.000	Island
Färöisch	60.000 bis 100.000	Färöer, Dänemark

GERMANSKI

Pišejo: Nejc Marič, Robert Mlakar, Luka Štular, Robert Urankar (fotoreportaža v slovenščini) ter Jasmina Batić, Lara Krašovec in Sabrina Weiser (o germanskih jezikih v nemščini)

Germanski babilon je ime inovativnega multimedijskega projekta, ki vas bo navdušil s čarobno in doslej še neslišano mešanico germanskih jezikov ter njihovih dialektalnih zvrsti.

Zamisel za ta prodoren način predstavitve pisane množice sorodnih, a hkrati tako različnih germanskih jezikov je plod domišljije naših profesorjev in profesorice, pri uredništvu ideje pa jim je pomagal tudi priznani avdioumetnik Marko Košnik Virant. Gre za preplet posnetkov maternih govorcev ali zelo dobrih poznavalcev nemščine, angleščine, švedščine, norveščine, danščine, islandščine, nizozemščine, frizijščine, afrikanščine, avstrijščine, švicarščine in, kočvarščine. Ti nas prek branja simbolnega svetopisemskega odlomka o babilonskem stolpu vsak v svojem jeziku popeljejo v svet najčistejših in vzvišenih jezikovnih podob, nato pa se v spontanem (po)govoru spet spustijo na tla vsakdanjosti.

Vrhunec tega jezikovnega kolaža pa vsekakor predstavlja čisto pravi preplet jezikov, ki so z našimi govorniki zazveneli v kakofoniji. Po trije naenkrat so namreč prebirali svoje verzije svetopisemskega odlomka in s tem postregli z nepozabno čarovnijo za naša »slovanska ušesa«. Le redko ima človek priložnost doživeti tako izjemno zvočno kuliso, ko v majhni učilnici Filozofske fakultete oživijo jeziki, ki kljub skupnim koreninam nosijo v sebi toliko edinstvenega in posebnega.

Za vas smo vso to jezikovno magijo posneli, tako da boste v času sejma Liber.ac v pestrosti »Germanskega babilona« lahko uživali tudi vi. V stavbi Filozofske fakultete vas bodo z množice televizijskih ekranov vsak v svojem jeziku nagovarjali posamezniki najrazličnejših generacij, od študentk do priznanih igralk, vse to z namenom, da germanski jeziki v vaših ušesih zazvenijo v svoji najpristnejši podobi.

Deutsch – *Hallo! Wie geht es dir? Platz Nummer zwei der germanischen Sprachen belegt das Deutsche mit etwa 90 bis 98 Millionen Muttersprachlern weltweit. In der Europäischen Union ist das Deutsche sogar die meistgesprochene Muttersprache. Bei der deutschen Sprache handelt es sich um eine sogenannte „plurizentrische“ Sprache, d. h. eine Sprache mit mehreren Standardvarietäten: Das Bundesdeutsche, das Österreichische und das Schweizer Standarddeutsch (letzteres ist nicht mit der Umgangssprache „Schwyzer-dütsch“ zu verwechseln). Diese überdachen eine bemerkenswerte Vielzahl von Lokaldialekten (Non-standardvarietäten).*



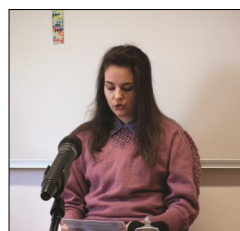
Naš profesor Lughofer se je zavzel za to, da bi nam kar najbolje predstavil nemščino, ki jo govorijo naši severni sosedje. Svoj del naloge je opravil več kot odlično.

»Profesor Lughofer, kapo doll!«

Profesor Orešnik je bil na snemanju za nas avtoriteta na področju islandskega jezika. Ko nam je bral iz svoje knjige, napisane v islandščini, smo imeli polne roke dela s pretvarjanjem, da ga vsaj delno razumemo. Še dobro, da je bil mojster na ta dan tako dobro razpoložen, da nam je svoje islandsko čtivo prijazno prevedel v slovenščino.



Isländisch – *Hallo! Hvað segir þú gott? Von der entfernten, isolierten Insel im Nord-Westen Europas weiß man nicht viel, doch auch auf Island spricht man eine germanische Sprache. Wegen dieser Isolation, aber auch der starken literarischen Tradition, hat sich das Isländische durch die Jahrhunderte kaum verändert. Die Sprache behält Laute, die in anderen germanischen Sprachen schon lange ausgestorben sind, so zum Beispiel: ð oder þ. Deswegen können die Isländer alte Sagen und Legenden noch problemlos als Originaltext lesen und verstehen. Damit das so bleibt, werden Fremdwörter strengstens vermieden. Stattdessen wird ein (einigermaßen) passendes Wort auf Isländisch gesucht: „Telefon“ zum Beispiel heißt auf Isländisch „simi“, was eigentlich „Schnur“ bedeutet. Es gibt in Island sogar eine eigens eingerichtete Kommission, deren Aufgabe es ist, die Verbreitung von Fremdwörtern zu verhindern.*



Naša kolegica z magistrskega študija Zala Bojovič, ki je polnih 10 let preživela v Švici, je odlomek o babilonskem stolpu priredila v švicarsko nemščino. Naše razumevanje tega neznansko zanimivega dialekta je spominjalo na švicarski sir. Saj veste, luknje ...

Prof. Samide: »Gospod Christian, a vas čisto nič ne zebe?«

Christian Moe: »Ali se šalite, gospa profesorica? Saj sem vendar Norvežan!«

Prof. Samide: »Mi pa trošimo kurjavo! Kaj nam niste prej povedali?!«

Christian Moe: »No ja, savne se praviloma nikoli ne branim ...«



Norwegisch – *Hei! Hvordan har du det? Beim Norwegischen handelt es sich eigentlich um keine einheitliche Sprache. „Norwegisch“ umfasst die beiden Standardvarietäten Bokmål und Nynorsk. Bokmål basiert überwiegend auf dem Dänischen und wird von circa 85 bis 90% der norwegischen Bevölkerung verwendet. Der Rest gebraucht das Nynorsk, das vor allem von ländlichen norwegischen Dialekten abstammt. Unter den skandinavischen Sprachen haben die Norweger eine gewisse „Mittelposition“ und können deshalb dem Dänischen und dem Schwedischen meist besser folgen als Dänen und Schweden untereinander.*

BABILON

Medtem ko se prof. Lughofer in gospodična Zala še vedno prebijata skozi besedilo, Norvežan Christian že v zmagovalnem duhu koketira s kamero. Njegov ponosni pogled izdaja, da je z branjem zaključil prvi. Zanimivost: vsi trije bralci so se naenkrat lotili branja istega besedila in tako uprizorili kakofonijo.

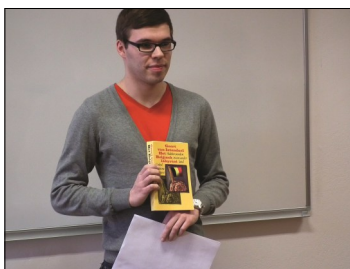


Čprav so brali isti odlomek, je Norvežan z branjem zaključil znatno hitreje kot oba nemška bralca. Na drugem mestu je, kakor je bila v letošnji sezoni tradicija tudi na področju zimskih športov, končal avstrijski predstavnik. Švicarski odlomek se je izkazal za najdaljšega.



Ker je morala materna govorka švedskega jezika na dan snemanja nujno rešiti svet, je naš babilonski projekt rešila profesorica švedščine na naši fakulteti Mita Gustinčič Pahor. Pri tej, za mnoge od nas prvi lekciji v učenju švedščine, nas ni želela preveč mučiti, zato nam je za začetek predstavila knjigo o Piki Nogavički. Še dobro, da so v delu tudi slike in smo tako nekoliko lažje sledili ...

Schwedisch – Hej! Hur mår du? Das Schwedische ist mit ungefähr 10 Millionen Muttersprachlern die sprecherreichste der skandinavischen Sprachen. Am Schwedischen ist besonders der Klang der Sprache auffallend. Neben der eigentlichen Wortbetonung hat das Schwedische oft noch eine Wortmelodie. Nicht selten spricht man deshalb vom schwedischen „Singsang“. Schwedisch wird nicht nur in Schweden, sondern auch teilweise in Finnland gesprochen, da Finnland vom Mittelalter bis zum Jahre 1809 Teil des Schwedischen Reiches war. Und übrigens: Die Schweden „siesen“ nicht! Jeder wird – bis auf die Königsfamilie und sehr alte Menschen – mit „Du“ angesprochen.



Spoštovani, tole je Glenn du Ville, naš lingvistični multipraktik iz Belgije. Suvereno je prebiral besedila v vzhodni flamščini in nizozemščini, za nameček pa je brez težav opravil še z odlomkom v afrikanščini. Le klobuk je bil potreben ...

... da se je Glenn preobrazil še v lomilca ženskih src in ... govorca afrikanščine. Ta belgijski študent slovenščine ima resnično talent! Za povrh še odlično govori slovensko. Žal, drage dame, za vas nimamo njegove telefonske številke.



Afrikaans – Hallo! Hoe gaan dit met jou? Es gibt eine germanische Sprache in Afrika? Ja! Afrikaans ist aus dem Neuniederländischen des 17. Jahrhunderts entstanden und wird hauptsächlich in Südafrika und Namibia gesprochen. Im Laufe der Zeit kam es beim Afrikaans

zu erheblichen Vereinfachungen und so lassen sich verglichen mit dem heutigen Niederländischen einige große Unterschiede feststellen: Die Rechtschreibung z. B. richtet sich wesentlich stärker nach der Aussprache als im Niederländischen. Substantive haben im Afrikaans kein grammatisches Geschlecht und die Konjugation der Verben ist völlig weggefallen. Auch was die Zeitformen angeht, gab es einige Vereinfachungen: Zwei Zeitformen sind komplett weggefallen und so gibt es im Afrikaans mittlerweile nur noch drei: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

Niederländisch – Hoi! Hoe gaat het met jou? Mit ca. 26 Millionen Muttersprachlern ist das Niederländische die drittgrößte germanische Sprache. Die Niederlande selbst haben jedoch nur knapp 17 Millionen Einwohner. Auch in Belgien gibt es ein großes niederländisches Sprachgebiet. Aber was ist mit dem Rest? Die Niederlande waren eine der bedeutendsten Kolonialmächte der Welt und haben so ihre Spuren hinterlassen: Niederländisch wird in einigen Ländern Südamerikas, z. B. in Suriname und auf Curaçao, sowie in Indonesien gesprochen.

Ste nared za frizijški prevod Hobbita? Kaj? Ne razumete frizijško? Čudno, prečudno, le hitro knjigo v roke, če pa boste potrebovali še nasvet ali dva, le nič ne skrbite. Poznamo namreč odličnega govorca frizijščine Luko Repanška, ki vam lahko pomaga. Kakšna angleščina neki, to je za mehkuzce.



Friesisch – Goeie! Hoe is it mei dy? Entlang der Nordseeküste Deutschlands und der Niederlande trifft man auf eine weitere germanische Sprache, die mit nur 400.000 Sprechern zu den „kleinen“ zählt. Doch Friesisch ist nicht gleich Friesisch – Es handelt sich eigentlich um mehrere friesische Sprachen, nämlich um drei, die untereinander kaum mehr verständlich sind: Nordfriesisch, Ostfriesisch und Westfriesisch. Im Report der *Endangered Languages in Europe* wird das Nordfriesische mit nur 10.000 Sprechern als ernsthaft gefährdet bezeichnet und könnte nur noch wenige Generationen überleben. Um das Aussterben dieser Sprache zu verhindern, bemüht man sich sehr um ihre Weitervermittlung: Neben Sprachunterricht an vielen Schulen entlang der Nordseeküste wurden von einigen friesischen Ortsvereinen Sprachkurse angeboten.

Drage dame in gospodje, samo za vas frizijščina, nizozemščina in afrikanščina v kakofoniji! Le kdo bi lahko bil zmagovalac te napete tekme, komu bo uspelo najprej končati z branjem? Bo belgijski šarmer in supertalent kos mojstroma, kakršna sta

naša profesorica nizozemščine in skrivnostni gospodič, ki obvlada frizijščino? Pred branjem smo opazili, da so si nekateri izmed tekmovalcev privoščili okrepčilo v obliki kosa peciva. Doping si je res utrl pot v prav vse panoge! Pa saj so še hujši od kolesarjev!





Naš kanadski profesor Jason Blake se je po zaslugi naše prekaljene studijske ekipe nemara počutil kakor prava diva. Kot izkušeni profesionalci smo namreč za njegovo udobje poskrbeli na vsakem koraku in tako pripomogli k temu, da so posnetki angleških besedil in pogovorov zares izvrstni. Moramo pa seveda dodati, da se je tudi profesor Blake odrezal odlično!



On je Darko, ona Jette, on profesor, ona igralka. Kaj imata skupnega? Kdo ve? Vam zaupamo? Naj vam bo: oba govorita dansko! No, če se še malce pošalimo, Jette ima tudi kak las več kot naš odlični in vsestransko podkovani profesor. Ni kaj reči, skandinavsko-slovenska naveza resnično deluje!



Prof. Kristian Donko v svojem elementu

Und noch zwei germanische Sprachen, die bisher nicht erwähnt worden sind:

Englisch – Hello! How are you? Die germanische Sprache Nummer 1 ist – wie zu erwarten – das Englische. Ursprünglich in England beheimatet, hat sich diese Sprache im Laufe der Jahrhunderte, vor allem infolge der Besiedlung Amerikas und Australiens sowie der Kolonialpolitik in Afrika und Indien, zur Weltsprache entwickelt. Mit 340 Millionen Muttersprachlern und bis zu 1 Milliarde Zweit- und Drittsprechern ist sie (derzeit) die am weitesten verbreitete Sprache der Welt.

Dänisch – Hej! Hvordan har du det?

Eine weitere skandinavische Sprache ist das Dänische, das natürlich in Dänemark, aber auch in Grönland (neben Grönländisch) und auf den Färöer (neben Färöisch) gesprochen wird. Dänisch lässt sich in drei Hauptdialekte einteilen: Inseldänisch, Jütisch sowie Ostdänisch. Ihnen gegenüber steht Standardsprache: Das sogenannte „Reichsdänisch“. Die dänische Schriftsprache ähnelt stark dem Norwegischen, die Aussprache der beiden Sprachen unterscheidet sich jedoch deutlich voneinander.

Jiddisch – ! א גוטן טאג (A gutn tog!) ? וואס מאכסטו? (Vos makbstu?)

Hebräische Buchstaben? Ja. Hebräisch? Nein. Aber doch wohl eine jüdische Sprache? Ja. Jiddisch ist aus dem Mittelhochdeutschen hervorgegangen und war (neben Hebräisch und Aramäisch) eine der drei jüdischen Sprachen der „aschkenasischen“ Juden. Im Mittelalter hat sich Jiddisch vom deutschsprachigen Gebiet aus in Europa verbreitet, besonders nach Osteuropa. Dementsprechend lassen sich in der jiddischen Sprache viele slawische, aber auch romanische Sprachelemente feststellen. Umgekehrt hat das Jiddische seine Spuren im Deutschen hinterlassen: Wörter wie „Schlamassel“, „meschugge“ oder „Tacheles“ stammen aus dem Jiddischen und sind noch heute in der deutschen Sprache existent.



Emil Krese ni le simpatični gospod iz Kočevja, temveč tudi učenik kočevščine na dveh nogah. Medtem ko smo se prisotni na snemanju spraševali, če je jezik, ki ga poslušamo, resnično povezan z nemščino, je prijazen Emil za nas hitro izpeljal kratek tečaj kočevarske nemščine in nas ob tem še dodobra nasmejal. Za povrh pa je potrebno še dodati, da ima gospod Krese tudi stil! Ni kaj, stara šola je naredila svoje. Emil Krese je sicer pripovedovalec in recitator v kočevščini ter član vokalne skupine Cantate Domino iz Kočevja. Njihova posebnost je prepevanje starih kočevarskih pesmi v jeziku kočevskih Nemcev, ki so 600 let živeli na Kočevskem in ki ga danes le še malokdo razume.



Naš nemški lektor profesor Donko je kot zadnji nastopajoči sklenil prelomiti s tradicijo in pomesti s konvencijami, zato je, namesto da bi pristal na klasičen intervju, raje pokazal svoj razkošen igralski talent. Pri uprizoritvi skeča »Das Ei« (»Jajce«) nemškega satirika in komika Lorienta mu je na pomoč priskočila kolegica Christiane Leskovec.

Srčno upamo, da bo profesor še naprej ostal zvest svojemu poklicu in nas tudi naslednje leto zalagal s svojim znanjem in da nam ga ne bo slučajno speljala filmska industrija! Til Schweiger je namreč že malce v letih ...

Färöisch – Hey! Hvussu gongur tað?

Auf ungefähr halber Strecke nach Island stößt man auf eine Inselgruppe, die eine der „kleinsten“ germanischen Sprachen beherbergt: Die Färöer. Die färöische Sprache wird nur von mehreren zehntausend Menschen gesprochen und ist trotzdem so dialektreich wie so manche „große“ Sprache. Es gibt zwei große Dialekte: Den Norddialekt (Nordfjordsdialekt) und den Süddialekt (Südfjordsdialekt), die beide wiederum in vier weitere Dialekte eingeteilt werden. Da die Färöer politisch zu Dänemark gehören und somit stark von der dänischen Sprache beeinflusst wurden, ist das Färöische erst seit 1937 Amtssprache auf der Inselgruppe. Noch heute ist Dänisch offizielle Zweitsprache und Sprache der dortigen dänischen Minderheit. Und wer hätte es gedacht: Das Färöische gilt als diejenige Sprache auf der Welt, in der jährlich die meisten Bücher pro Muttersprachler erscheinen.

Der Hase hüpf, solange er nicht zu hüpfen aufhört

Von: Ajda Jonak

"Chaos, Chaos, Chaos" – Das sind wahrscheinlich die meistbenutzten und meistgedachten Worte jedes Lehramtstudierenden im ersten Jahrgang des Magisterstudiums an der Abteilung für Germanistik mit Niederlandistik und Skandinavistik.

Ich glaube, dass es nicht einmal einen Studenten gibt, der mit dem Studium nicht überfordert ist. Nicht weil der Stoff so schwer ist, sondern weil auch der Tag eines Studenten nur 24 Stunden enthält, unabhängig davon, ob die Professoren das nun glauben wollen oder nicht. Die meiste Zeit unseres angeblich sorgenfreien Lebens verbringen wir an der Uni, unsere Freizeit wird mit Hausaufgaben überschüttet und unsere Schlafenszeit auf ein paar Stunden die Nacht begrenzt. Eines unserer Probleme sind auf jeden Fall die Stundenpläne. Jedes Jahr, was heißt jedes Jahr, jedes Semester gibt es neue Stunden und Fächer, die sich überlappen. Natürlich nicht die Fächer, die sich an unserer Abteilung befinden. Es sind vor allem die allgemeinen pädagogischen Fächer, die sich mit denen unserer Abteilung überschneiden, weil sich die Professoren nicht einigen können, wann der eine seine Stunden hat und wann der andere an die Reihe kommt. Also hängt es am Ende meistens von uns Studenten ab, sich mit den Professoren zu einigen und ihnen effektiv mitzuteilen, dass bisher leider noch keine Maschine entwickelt wurde, die uns ermöglichte, an zwei Orten gleichzeitig zu sein. Vor allem denke ich aber, dass es für keinen noch so klugen und wenig Schlaf brauchenden Kopf gut sein kann, um 8 Uhr morgens mit den Vorlesungen anzufangen und erst um 21.15, nach einem über 13-stündigen Arbeitstag, die Möglichkeit zu bekommen, sich übermüdet und erschöpft auf den Weg nach Hause zu machen. Ich muss aber zugeben: Wenn die Professoren unser größtes Problem wären, brauchten wir die Schlacht nicht zu schlagen, denn der Krieg wäre schon gewonnen. Damit hier die Schuld nicht vollkommen auf den

Schultern unserer Professoren lastet, die auch nur ein Plätzchen unter der Sonne zu finden versuchen, muss ich euch unseren "Feind" Nummer eins, gleichzeitig aber auch unseren engsten "Vertrauten" vorstellen, der im Leben der meisten Menschen keine wichtige Rolle spielt, doch in unseren Augen aka in den Augen der Versuchskaninchen, genau das ist und wahrscheinlich auch für immer bleiben wird: Das an uns ausprobierte, fehlerhaft eingeführte und nicht zu Ende durchdachte Bologna-System. Aber trotzdem, wir hüpfen weiter, wenn nicht für uns, dann wenigstens für die Generationen, die nach uns kommen. Sie sollen eine schöne, leichtere, vor allem aber besser organisierte Studienzeit haben, so eine, die wir aus den hundertmal durchgekauften Erzählungen unserer Großeltern und Eltern kennen und so eine, wie sie in den meistgelesenen, tausendmal in die Bibliothek zurückgebrachten Büchern steht.

Zwei Wochen voller Emotionen

Von: Mišela Cör, Brigita Noč

Vom 17.02 bis 02.03.2013 fand an unserer Abteilung für Germanistik, Niederlandistik und Skandinavistik das Internationale ERASMUS Intensivprogramm „Emotionen in der Kultur und Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ statt, bei dem Studierende von elf europäischen Partneruniversitäten teilgenommen haben.

In den zwei Wochen wurden unterschiedliche Vorlesungen und Seminare abgehalten, bei denen Themen wie Freude, Trauer, Lust und Abschiedsrituale an konkreten Texten aus der mittelalterlichen Literatur behandelt worden sind. Alle Vorlesungen und Seminare waren sehr

lehrhaft, vielfältig und auf einem sehr hohen Niveau. Die anschließenden Diskussionen bereicherten uns noch mehr und sorgten gleichzeitig für einen interessanten Meinungsaustausch. Neben dem obligatorischen Teil des Intensivprogramms gab es am Nachmittag verschiedene Workshops, in denen wir unser neu erworbenes Wissen noch vertiefen konnten. Als Entspannung dienten uns dann in den letzten Tagen die Workshops Minnesang, bei dem unsere herrlichen Stimmen die ganze Philosophische Fakultät erhellten, und Renaissance, bei dem wir unser Tanztalent in Begleitung von Renaissancemusik zeigen konnten. Zwischen den Vorlesungen und an den Abenden hatten wir noch ausreichend Zeit um einander kennenzulernen, wobei wir zusammen unterschiedliche Aktivitäten unternommen haben. An einem verschneiten Wochenende organisierten wir eine Stadtführung durch Ljubljana, um den Studierenden die Sehenswürdigkeiten unserer kleinen, aber sehr schönen Hauptstadt zu zeigen, und dabei durfte natürlich die Besichtigung der Burg mit abschließender spontaner Singeinlage der slowenischen Hymne mit anderen sich in der Seilbahn befindenden Fahrgästen nicht fehlen. Unsere Gesangskünste konnten wir außerdem bei den Karaoke-Abenden ausfeilen. Damit unsere Gäste auch die traditionelle slowenische Küche zu kosten bekamen, besuchten wir das Gasthaus „Pri Vodniku“, wo wir bei geselligem Beisammensein mit ausgezeichnetem Essen, Getränken und freundlicher Bedienung verwöhnt worden waren. Alles in allem wurde die Zeit intensiv ausgenutzt, nicht nur aus der wissenschaftlichen, sondern auch aus der zwischenmenschlichen Sicht. Zusammenfassend war es für uns alle eine wunderschöne und einzigartige Erfahrung, durch die wir nicht nur viele Kenntnisse aus dem Bereich der mittelalterlichen Literatur erworben haben, sondern auch neue Bekanntschaften mit wunderbaren Menschen aus der ganzen Welt machen konnten. In der kurzen Zeit ist es uns gelungen, zu einer „kleinen“ Familie zusammenzuwachsen, mit dem Versprechen, uns nächstes Jahr wiederzutreffen.

HEJ, DET HÄR ÄR SVERIGE - HEJ, TO JE ŠVEDSKA...



Stockholm old town (paradiseintheworld.com)

Pišejo: Petra Kovač, Lisa-Ana Mislej, Bronja Nader

Rdeče hiške, globoki gozdovi, blagostanje, moderna industrija, točni vlaki, čiste ulice ... Kje lahko najdete vse to združeno v eni državi? Nikjer drugje kot na Švedskem. Stoletja stara kraljevina je verjetno edina na svetu, ki svojim prebivalcem nudi najboljše pogoje za kvalitetno življenje.

Ali ste vedeli, da so najsrečnejši narod v Evropi ravno Švedi? Polovica sveta se utaplja v krizi, na Švedskem pa gospodarstvo cveti. Mladi imajo službe, starejši pa pokojnine, ki jim omogočajo dostojno jesen življenja.

Da ne govorimo o njihovi hrani, a o tem malce kasneje.

Za učenje švedščine smo se odločile zato, ker nas ta država privlači kot magnet. Želimo spoznati jezik, da bomo lažje razumele kulturo tega naroda. Od Vikingov do kraljev in čudovitih naravnih znamenitosti.

Od Švedov bi se lahko veliko naučili.

Spoštujejo naravo, so disciplinirani, reciklirajo in skrbijo, da bodo njihovi potomci dobili lepo, razvito in čisto državo. Njihova zgodovina

je zelo bogata in zanimiva. Znani so tudi po tem, da so strpni do drugih narodov. Zato lahko na ulicah Stockholma vidimo zadovoljno množico Afričanov, Arabcev, Indijcev in mnogih drugih, ki so tukaj našli svoj drugi dom.

Toliko zanimivosti, ki čakajo na nas, da jih odkrijemo.

Če ste že kdaj obiskali IKEO, ste po vsej verjetnosti stopili tudi na oddelek s hrano in kupili slastne švedske mesne kroglice, brusnični džem ali cimetove piškote. Švedska hrana je zelo raznolika, saj je nanjo vplivalo veliko drugih kultur. Tako danes na Švedskem najdete japonske, libanonske, italijanske restavracije ali pa tiste s hitro hrano. Nekaj sestavin in jedi pa je tipično švedskih. Tako vsi poznamo *köttbullar* (mesne kroglice), ki so ponavadi pripravljene skupaj s *potatis* (krompirjem), ter *lingonsylt* (brusničnim džemom) ali *brunsås* (rjavo omako). Zanimivo je, da nihče ne ve, iz česa je ta čudežna rjava omaka narejena; preprosto jo kupijo v trgovini, kjer je zapakirana v vrečkah. Brusnice na Švedskem rastejo tako rekoč na vsakem koraku, zato tam niso nič posebnega, v Sloveniji pa jih dobimo le redko in po visoki ceni. Zelo pogost na Švedskem je tudi *lax* (losos), ki ga znajo pripraviti na tisoč načinov. Raki pa so tako popularni, da imajo svoj dan - 18. avgusta je na Švedskem dan rakov.

Švedi pa imajo najraje sladkarije.

Od bonbonov, piškotov, kolačkov, vse do tort. Tako je 25. marca na Švedskem *vaffeldagen* (dan vaflej), okrog božiča se pečejo *pepparkakor* (cimetovi piškoti), za rojstne dneve pa največkrat spečejo *jordgubbstårta* (torta iz švedskih jagod). Poleg jagodne je nadvse priljubljena tudi *prinsesstårta* (princeskina torta), ki pa je narejena iz smetane in marcipana.

Če se torej odpravljate na Švedsko, verjemite, da nikoli ne boste lačni.

Če ne drugega, vam bodo na vsakem koraku ponudili kakšen *kanelbullar* ali pa *smörgås*, ki nikoli ne razočarata.

Švedska ima letošnje leto še posebej zanimivo nalogo. Tretje največje švedsko mesto Malmö, v katerem se prepletajo tradicionalne švedske hiše in najmodernejša infrastruktura, bo letos privabilo na tisoče turistov in ljubiteljev glasbe. Se sprašujete, zakaj? Samo spomnite se na refren zmagovalne pesmi *Euphoria*, ki je lansko leto zmagala na izboru za pesem Evrovizije. Po zmagi pevke Loreen bo Švedska letos gostila že 58. izbor Evrovizije, na katerem se bo predstavilo 39 evropskih držav. Na Švedskem je Evrovizija zelo priljubljena. Prvo zmago so slavili leta 1992 s pesmijo *Waterloo* skupine ABBA, ki je takoj zatem zaslovela po vsem svetu. Letošnji švedski predstavnik, mladi Robin Stjernberg, pa je s svojo pesmijo *You* prav tako navdušil že mnogo oboževalcev Evrovizije.

WARUM NIEDERLÄNDER AUS DER REIHE TANZEN

Von: Domen Krištofelc, Sebastijan Pogorevc, Carmen Ponikvar

Fragt man jemanden, was typisch für die Niederlande ist, so ist die Antwort schnell gefunden – meist sind es die holländischen Tulpen, die Windmühlen oder die berühmten Holzschuhe. Doch wussten Sie, dass die Niederländer noch für ganz andere Dinge bekannt sind, die ziemlich außergewöhnlich und einzigartig sind?

Niederländer besitzen viele besondere Angewohnheiten. So vermerken sie sich zum Beispiel alle Geburtstage von Familie und Freunden. An einem solchen *verjaardagskalender* (Geburtstagskalender) ist jedoch noch nichts Ungewöhnliches.

Zu etwas Außergewöhnlichem wird der Kalender jedoch durch seinen Standort, da er bei fast allen Niederländern auf der Toilette hängt. Damit wird gewährleistet, dass man bei jedem Toilettengang an kommende Geburtstage erinnert wird. Ziemlich außergewöhnlich, aber doch praktisch.

Aber auch der *koffie* ist eine Besonderheit, denn die Niederländer sind sich einig: Ohne Kaffee geht es einfach nicht. Ob während der Arbeit, der Mittagspause oder bei Freunden, jedes Mal gibt es Kaffee, Kaffee und nochmals Kaffee. Sobald Sie zu einem Niederländer zu Besuch kommen, wird Ihnen ein Kaffee angeboten und dazu nur ein einziger Keks serviert, denn danach wird die sogenannte *koektrommel* (Keksdose) wieder fest verschlossen. Nach der ersten Tasse folgt



Bakfietsmoeder (Quelle: Wikimedia commons)

meist die zweite oder dritte, so ist der *koffie* fest in der niederländischen Kultur verankert.

Fest bei den Niederländern verankert ist auch die Farbe *oranje*. Sie dient sozusagen als ihr Erkennungszeichen, wo immer sie auch auftauchen. So haben Sie bei Sportveranstaltungen wahrscheinlich auch die orangefarbenen Massen im Publikum bemerkt. Der Grund für die Popularität der Farbe ist das Königshaus Oranje, vor allem Willem van Oranje, der den erfolgreichen Aufstand gegen die Spanier im 16. Jhd. geführt hat.

Selbst bei den Essgewohnheiten sind Niederländer eine Ausnahme, denn für Niederländer ist die Hauptmahlzeit das Abendessen. Nur abends, wenn die ganze Familie zusammenkommt, essen sie eine warme Mahlzeit. Die Angewohnheit kann für Besucher und Gäste jedoch schnell zum Nachteil werden, denn für Niederländer ist es äußerst unangebracht, sie während des Abendessens zu stören. Falls

man das Abendessen nun versäumen sollte, gibt es nur eine Lösung und zwar hungern, denn Sie werden nach dem Abendessen nicht mehr bedient.

Die Prozedur beim Abendessen ist jedoch nicht so außergewöhnlich wie der Belag ihres Frühstücksbrötchens. Niederländer lieben nämlich ihr *boterham met hagelslag* (Brotscheibe mit Schokostreusel), welches sie in allen möglichen Varianten verzehren, ob mit Honig, Butter oder Erdnussbutter.

Eine andere Kuriosität ist das *fietsen* (Fahrradfahren), denn jeder weiß: Niederländer fahren gern Rad. Im Durchschnitt besitzt ein Niederländer 1,11 Fahrräder und sie halten damit sogar den Weltrekord.

Sie *fietsen* zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen. Es ist also kein Wunder, dass in *de Lage Landen* alles mit dem Rad erledigt wird.

Grimmove pravljice

STEREOTIPI O PRAVLJICAH?

Pišeta: Darja Mravinec, Urška Tramte

Ste že kdaj gledali na pravljice izven otroške perspektive? Njihov čar ob tem nekoliko zbledi, saj spoznamo, da je v njih veliko stereotipov, ki nam podajo lažno sliko realnosti.

Če jih bolj natančno raziskujemo, kaj kmalu pridemo do notranjih dilem o položaju žensk v družbi in o mešanju krščanskih in poganskih motivov. V pravljicah so moški liki podani superiorno in dominirajo s svojim vplivom, saj so oni tisti, ki služijo denar, ženske pa so v podrejenem položaju, in sicer gospodinje v hiši. Pri tem moške like v pravljicah odlikujejo predvsem močne karakterne značilnosti, kot na primer pogum, moč, oblast itd., ženske pa so predstavljene kot nežne, šibke in so lepotno idealizirane. Že takoj na začetku opazimo, da ima ženska v pravljicah pasivno vlogo, kar pomeni, da v večini primerov postane žrtev in nato naivno čaka, da bo iz te težke situacije rešena. Ženska je tu vdana v usodo in nima samoiniciative, da bi izboljšala svoje stanje. Vendar najdemo tudi veliko primerov, kjer te hipoteze ne držijo, saj so ženske v določenih pravljicah tudi aktivne (na primer *Pepek*, ki se upre avtoriteti, in tudi v *Janku in Metki* je prav Metka tista, ki čarovnico potisne v peč). Če na pravljice gledamo površno, so v ospredju le stereotipi, če pa se vanje poglobimo, odkrijemo, da je v osnovi ženska tista, ki je notranje močnejša. Mogoče zaradi tega, ker so bili avtorji pravljic moški in so moč žensk predstavili indirektno.

V času, ko sta brata Grimm zapisovala pravljice, bi bilo tudi družbeno nesprejemljivo moške predstaviti kot šibkejši člen. V Grimmovih pravljicah je vidna tudi močna navezava na svetopisemsko miselnost.

V praksi so poganskega izvora, vendar sta jih brata Grimm preoblikovala tako, da ustrezajo krščanskim vrednotam, torej sta jih kristjanizirala. V prvotni različici pravljice *Žabji kralj* je na primer princesa držala besedo in dovolila žabcu spati na svoji postelji. V kasnejši predelavi pa sta brata Grimm črtala omembo postelje, saj je po njunem mnenju preveč očitno namigovala na izvenzakonske odnose.

Koliko je v pravljicah klišejev, se včasih zavemo šele, če zamenjamo tradicionalno določene spolne vloge. Takole bi lahko zvenela *Trnuljčica* v feministični različici:

Poskus predelave pravljice:
Trnuljčec

Kralj in kraljica po dolgotrajnem čakanju dobita sina in priredita zabavo, toda v kraljestvu je trinajst vil, na dvoru pa le dvanajst zlatih krožnikov, zato najbolj zoprne med vilami ne povabijo. Ko vile fantka obdarujejo z različnimi krepostmi, pride na zabavo tudi nepovabljen vila, ki fantka obsodi na smrt. Ko bo dopolnil 15 let, se bo zbolel v prst in umrl. Ena vila svojega darila še ni izročila, zato prekletstvo lahko omili, ne more pa ga izničiti. Smrt se spremeni v stoletni spanec, ki bo zajel tudi vse fantove bližnje. Kralj skuša prekletstvo preprečiti tako, da ukaže zažgati vse kolovrate. Ko fant dopolni 15 let, se pri svojem vsakdanjem predeju na kolo vrta vseeno zbolje v prst. Vsi na dvoru utonejo v spanec, okoličarji pa prerase trnje. Po stotih letih se pojavi junakinja, ki fanta odreši s poljubom. Prebudijo se tudi vsi ostali in zabava se lahko začne.



Grimmove pravljice: naslovnica

GERMANSKI UROKI

Pišeta: Neja Krašovec, Barbara Pogačnik

Vsodobnem svetu je magija nekoliko pozabljen pojem, pravzaprav se uporablja le še v popularni kulturi, kot na primer v knjigah o Harryju Potterju. V preteklosti pa je imela magija večji pomen kakor danes. O tem sva govorili tudi z lekt. mag. Matejo Gaber, ki nama je nekoliko podrobneje predstavila to tematiko.

Kako, kdaj in zakaj so se uporabljali germanski uroki?

Čarovniški uroki (ne samo germanski) so obstajali že v pradavnini. Poganski Germani so verjeli, da se lahko sporazumevajo s stvarmi ali nevidnimi silami, kajti vse v univerzumu, tako vsa živa bitja kot tudi stvari, je *beseelt*, kot pravi tudi Schelling, da je *oduševljeno* oz. nič ni zgolj telo. Neko orožje je na primer prevzelo moč tistega, ki smo ga z njim pokončali, ali pa je njegova oprava ščitila tudi nekoga, ki jo je prevzel. Še danes je takšno »verovanje« prisotno; spravljamo stvari, ki so nam jih podarile ljube osebe, ker si predstavljamo, da ta stvar vsebuje *Zauber*. Pri tem vključujemo magijo, to pomeni, da komuniciramo z nenavadnimi, drugačnimi silami. S pomočjo čarovnije skušamo navezati stik s temi silami ali bogovi in si jih podrediti ter posledično uporabiti njihovo moč (dobro ali zlo).

Ali so bili za izvedbo potrebni pripomočki?

Uroki so imeli religiozni pomen – v njih se pojavljajo imena germanskih bogov – obenem pa so bili praktični. Z njihovo uporabo so si pomagali pri zdravljenju, pri težavah, vplivali so na izid bitke ipd. Eden bistvenih »pripomočkov« je

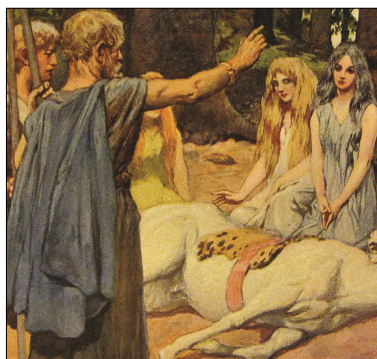
bil glasovne narave: s tem, ko so izgovorili ime določenega boga, so nekako prevzeli njegove lastnosti.

Kateri so bili najpogostejše uporabljeni uroki?

V pisni obliki sta ohranjena dva uroka, v literarni zgodovini znana kot *Merseburger Zaubersprüche*, ki so ju našli 1841, in sicer v nekem rokopisu iz 10. stoletja. Prvi urok pripoveduje o tem, kako rešiti ujetnika, drugi pa o tem, kako pozdraviti poškodovanega konja. Oba imata značilno zgradbo: sestojita iz pripovednega dela (der Spell) in dejanske čarovniške formule, ki ima, če jo izgovorimo, magično moč (der Galstar). Uroka sta zapisana v starovisoki nemščini in upoštevata aliteracijo.

Mogoče veste za kakšen urok, ki bi ga lahko objavili?

Meni je ljubši drugi Merseburški urok, predvsem *Galstar*. Izrečen naglas deluje res zelo »germansko« in magično. Štiri germanske boginje skušajo pomagati konju, ki si je zvil nogo, toda šele pomoč mogočnega Wodana je prava. Podoben urok pozna tudi stara indijsčina, kjer pastirji na podoben način zdravijo zvin živali.



Wodan heilt Balders Pferd, Emil Doepler

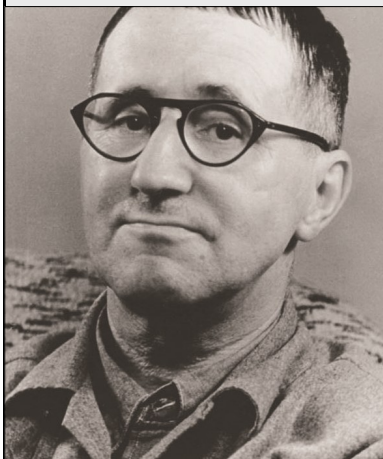
Phol ende Vuodan	:Thû biguol en Vuodan
Vuorun zi holza	Sô hê uuloa
Du uuart demo	conda
Balderes	Sôse
Volon sin vuoz	bênrenki
birenkít	Sôse
Thû biguol en	Bluotrenki
Sinhtgunt	Sôse
Sunna era suister	lidirenki
Thû bigol en	Bên zi
Friia	bêna, bluot
Volla, era suister	zi bluoda
	Lid zi
	geliden
	Sôse
	gelimida
	sin:

BERTOLT BRECHT

Njegova zapuščina v evropski literaturi

„Das Denken gehört zu den größten Vergnügungen der menschlichen Rasse.“

Piše: Žiga Kranjc



Bertolt Brecht

Nemški dramatik, pesnik, revolucionar in režiser Bertolt Brecht, ki danes velja za enega najpomembnejših in največjih nemških dramatikov, se je rodil 10. februarja 1898 v Augsburgu. Že v mladosti je začel pisati pesmi in jih objavljati v šolskem glasilu *Žeten*. Študijska leta je preživel na Münchenski univerzi, kjer je študiral medicino in filozofijo. V času služenja vojaškega roka je delal kot bolničar v vojaški bolnišnici, kjer je bil priča vsem grozotam vojne, kar je močno vplivalo na njegovo delo. Kmalu je opustil študij medicine, začel poglobljeno študirati marksizem in dialektični materializem ter se posvetil pisanju, zaradi česar se je kmalu znašel na seznamu nevarnih ljudi, ki jih je treba zapreti.

Na Bertolta Brechta sta odločilno vplivala Charlie Chaplin in Karl Marx; prvi je botroval Brechtovemu pronicljivemu in zajedljivemu humorju, drugi je oblikoval njegovo politično prepričanje, ki je močno zaznamovalo tudi njegovo ustvarjanje. Za svoje dramske igre je požel veliko nagrad. Najbolj odmevna je bila drama *Bobni v noči*, za katero je prejel Kleistovo nagrado. Za njegovo najpomembnejše teoretično delo velja *Mali organon za*

gledališče, v katerem je razvil svojo teorijo gledališča, t. i. epsko gledališče, ki si prizadeva za preobrazbo odnosa do gledalca. Gledališče gledalca direktno nagovarja in mu preprečuje vživljanje v iluzijo gledališke predstave. S svojim konceptom odločno zanika (malo) meščansko gledališče 19. in 20. stoletja.

»Zakaj ljudje še vedno stojijo na dvorišču kot kante za smeti – čakajoč, da se nekaj vrže vanje? Naznanil sem, da od mene ne smete več pričakovati *Visoke pesmi*. Nad stranke sem naščuval policijo. Kdorkoli naj bi že bil ta, ki ga iščete, to nisem jaz,« je zapisal v enem izmed svojih songov. Njegova želja je bila ustvariti gledališče, ob katerem bo gledalec začutil željo po kritični analizi realnosti.

Pol stoletja po smrti nam je lahko Brecht še vedno velik vzor kot človek drže. Njegove drame ostajajo v svoji ostri in vedno cinično-humorni opravi enako aktualne, kot so bile v kontekstu gospodarske krize okoli leta 1929 in vzpona nacizma. Intelektualna lenoba in iskanje udobja sta v vsakem času hudi tegobi človeške civilizacije. Brecht noče, da samo skomignemo z rameni in rečemo: »Takšno je življenje!«, temveč hoče, da ugotovimo, kaj je prav in kaj narobe, in kaj je potrebno, da se bodo stvari uredile in izboljšale.

Njegove pesmi in songi nas popeljejo v teme, ki so aktualne še danes. Pevka Nanča Muck se pomena pesnika Brechta zelo dobro zaveda. Kot jazz pevka se poigrava z njegovo dobro znano izraznostjo, a tudi subtilnostjo in človečnostjo. Njeno igro med Brechtovo besedo in glasbo, govorom in petjem, subtilnim in grobim, neposrednim in prikritim, bo mogoče slišati 23. maja ob 19. uri v sklopu sejma akademске knjige liber.ac, kjer se bo skupaj s sodelavci predstavila s programom Brechtovih songov.

Politische Beteiligung im Internetzeitalter

Von: Nastasja Horvat Petrik,
Kristian Bitenc, Špela Peterman



Dr. Kristian Donko

Interview mit Herrn Dr. Kristian Donko über die Forumsdiskussion mit dem Thema »Die Politik 2.0 – Zukunft der Demokratie«.

Warum haben Sie sich für dieses Thema entschieden, was möchten Sie mit der Forumsdiskussion erreichen?

Zwei Dinge waren für mich dabei grundlegend. Erstens: Der große Erfolg der Piratenpartei in Deutschland löste unter anderem auch eine Diskussion über die Art und Weise, wie zukünftig Politik gemacht wird und wie sich Menschen an Politik beteiligen können, aus. Die Kommunikationsmöglichkeiten im Internet werden – das ist jetzt schon absehbar – demokratische Politikprozesse tiefgreifend verändern. Der zweite Grund für die Idee zu dieser Debatte: In Slowenien ist schon seit längerem eine zunehmende Entfremdung der Bürger vom politischen System zu beobachten. Gerade junge Menschen distanzieren sich sehr stark von der Politik und ihren Akteuren. Diese Frustration führt allerdings dazu, dass die jüngere Generation damit auch auf die Chance verzichtet, die politische Zukunft selbst mitzugestalten. Das Internet könnte einen Ausweg bieten und junge Menschen stärker motivieren – nicht zuletzt, da ja das Mitmachen in sozialen Netzwerken und das Selbargestalten von Inhalten für sie

sowieso zur Selbstverständlichkeit geworden sind.

Benutzen Sie einige von diesen sozialen Netzwerken selbst? Was kann man durch sie politisch erreichen?

Um ehrlich zu sein, benutze ich solche sozialen Netzwerke eher wenig. Ich habe einen toten Facebook-Account, den ich alle paar Monate einmal überprüfe. Aber man muss ja nicht selbst die ganze Zeit online sein, um sich dazu ein paar Gedanken zu machen. Grundsätzlich geht es darum, dass solche sozialen Netzwerke auch neue politische Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen würden. Die sozialen Netzwerke leben ja vom Mitmachen – anders als die traditionellen Medien, wo es ein klares Sender-Empfänger-Modell gibt, bei dem der Konsument letztlich in einer passiven Rolle bleibt. Soziale Netzwerke ermöglichen es aber, dass die Nutzer Inhalte zugleich auch produzieren. Im Internet sind junge Menschen längst keine passiven User und ohnmächtigen Konsumenten mehr, warum sollte das anders sein, wenn Politik online diskutiert und gestaltet wird?

Das Problem der sozialen Netzwerke ist, dass sie ziemlich unpersönlich sind. Was meinen Sie?

Da die Kommunikation für alle prinzipiell offen ist und man zum Teil anonym im Netz auftreten kann, muss man sich natürlich auch über Regeln unterhalten. Soll man da nur teilnehmen, wenn man seinen Namen eingibt und damit auch persönlich für seine Äußerungen im Netz einsteht? Und natürlich kann man im Internet nicht plötzlich alle politischen Fragen lösen. Es bleibt dann noch die Frage, ob diese Art von politischer Beteiligung auch einen Weg aus den Foren in die 'analoge' Welt ermöglicht. Oder muss das gar nicht sein? Reicht es schon, wenn das Internet direkt in politische Prozesse eingreift? Jedenfalls muss man sich auch über das Verhältnis von Netz und 'Straße' unterhalten.

Glauben Sie, dass diese sozialen Netzwerke eine Abschwächung der Demokratie sind?

Der Sinn einer politischen Kommunikation im Netz wäre ja nicht nur, irgendwo – z. B. auf einer Homepage einer Partei oder einer Zeitung – ein paar Kommentare zu hinterlassen und danach die Hände in den Schoß zu legen. Die Idee ist es doch, Neues zu erreichen, neue Wege zu finden, wie man politische Ideen und Konzepte entwickelt, diskutiert, verbessert und wie man Menschen hinter diesen Konzepten sammelt, um stark genug zu sein, diese auch durchzusetzen.

Politik 2.0 soll öffentlich, zugänglich und transparent sein und so auch junge Menschen motivieren. Natürlich ist aber das Internet kein Zauberkasten. Aber über kurz oder lang wird sich die Politik durch das Internet sehr viel stärker verändern, als wir es heute schon sehen können. Wie das aussieht oder aussehen soll, muss man aber heute schon diskutieren.

Poetry Slam

Die österreichische Bühnenpoesie

Text und Foto: Anja Meglič, Andrej Werber

Im Rahmen der akademischen Buchmesse Liber.ac findet im Mai 2013 auch ein Poetry Slam Duell mit Mieke Medusa und Markus Köhle statt. Im folgenden Interview hat uns Herr Doz. Dr. Johann Georg Lughofer näher gebracht, was ein Poetry Slam eigentlich ist, wie ein Duell aussieht und was alles einen Poetry Slam ausmacht.

1. Was ist bzw. wie erklären Sie sich den Begriff Poetry Slam?

Poetry Slam (Slam – zuschlagen oder etwas scharf kritisieren) ist ein interessantes Literaturformat, das in den 80er Jahren in den Vereinigten Staaten erfunden wurde und sehr bald über den amerikanischen Kontinent und auch international viel Anhänger gefunden und viel Erfolg gehabt hat. Poetry Slam rückte zum ersten Mal im Jahre 1994 im deutschsprachigen Raum in Berlin ins Rampenlicht und die deutschsprachige Slamszene ist mittlerweile die zweitgrößte der Welt. Beim Poetry Slam handelt es sich nicht immer nur um Dichtung, sondern auch um Rap oder Kabarett-ähnliche Texte. Die Textsorten und Genres können sehr verschieden sein.

2. Können Sie in ein paar Worten die zur Liber.ac kommenden AutorInnen vorstellen?

Mieze Medusa und Markus Köhle sind sozusagen die Begründer der Slams in Österreich. Sie werden auch Slammama und Slampapa genannt, weil ja die Slamszene sehr vernetzt ist und sich eben auch Slamily nennt, darum diese familiären Begriffe. Beide veranstalten selber Slams, sind Moderatoren, beschäftigen sich auch mit Musik (M. M. ist eine sehr bekannte Musikerin und Rapperin in Österreich, die auch auf dem alternativen Sender FM4 öfters zu hören ist). Die beiden machen auch Szenearbeit, haben einerseits mit sehr viel Erfolg schon den Weg zu sehr renommierten Literaturinstituten, wie das Literaturhaus Wien oder das Burgtheater, gefunden, wo sie schon verschiedene Veranstaltungen hatten, andererseits sind aber beide auch erfolgreiche Romanautoren und publizieren im Milena Verlag. Sie sind in der österreichischen literarischen Szene gut wahrzunehmen.

3. Wann können sich dann unsere LeserInnen das Poetry Slam Duell ansehen?

Am Montag, den 20. Mai 2013 wird es am Vormittag schon einen Workshop geben und am Abend im Österreich Institut Ljubljana ein Slam Duell. Am 22. Mai wird im

Rahmen der Buchmesse um 19 Uhr auch ein weiteres Slam Duell stattfinden.

4. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Poetry Slam auch auf der akademischen Buchmesse Liber.ac zu organisieren?



Doz. Dr. Johann Georg Lughofer

Poetry Slam ist ein Literaturformat, das sehr interaktiv ist. Das Publikum kann als Jury per Applaus mitbestimmen, wer gewinnen wird und wer noch mehrere Texte Slams vorlesen soll. In einem normalen Slam können auch alle Leute des Publikums auf der Bühne performen. Natürlich ist Poetry Slam auch ein sehr lebendiges Format dahin gehend, dass die Performance sehr wichtig ist und die Literaten eigentlich nicht wie bei der klassischen Lesung mit Leselampe und Wasserglas an ihrem Blatt kleben und nicht wie dort – doch oft sehr monoton – längere Textpassagen lesen, sondern kurze 5-Minuten Texte sehr lebendig präsentieren. Das ist ganz gut bei verschiedenen Lesungen hier in Ljubljana angekommen, und daraufhin habe ich jetzt schon mittlerweile 5 Poetry Slam Duell am ÖI Ljubljana veranstaltet, wo eben dieser Wettbewerbsgedanke auch ein bisschen mitgenommen wird, indem zwei österreichische Künstler eingeladen werden und um die Gunst des Publikums performen.

5. Wo haben Sie vom Poetry Slam zum ersten Mal gehört?

Das war schon während meiner Studienzeit und ich hatte auch manche Slams besucht, zusammen mit meinen Freunden.

6. Dieses Phänomen gibt es in Amerika, sowie auch in Deutschland und Österreich, was

ist aber mit Slowenien? Gibt es in Slowenien PoetryslammerInnen oder gibt es nur Stand-up-Comedians?

Meines Wissens ist hier Stand-up-Comedy viel populärer. Es hat Versuche gegeben Slams zu machen, aber es führte nicht zu regelmäßigen Slamveranstaltungen in Slowenien.

7. Finden die Poetry Slams nur einmal pro Jahr am Österreich Institut Ljubljana bzw. auch an der Universität statt oder hängt das jeweils davon ab, wie man das organisiert?

Genau, in lockerer Reihenfolge findet das einmal im Jahr statt, eigentlich hat es zumeist mehrmals im Jahr stattgefunden. Mir hat die Zusammenarbeit mit dem Österreich Institut Ljubljana als Veranstaltungsort schon immer sehr gefallen. Sonst hatten wir auch schon Veranstaltungen hier in der Philosophischen Fakultät. Im Mai dieses Jahres werden wir sogar eine kleine Tour wagen und mehrere Veranstaltungen in Slowenien, Kroatien und eventuell Bosnien mit diesen zwei Autoren haben.

8. Was macht das Poetry Slam so besonders, dass immer mehr Leute daran teilnehmen?

Ich würde zuerst die bereits erwähnte Interaktivität nennen, dass es hier nicht diese starke Grenze gibt zwischen den vortragenden Künstlern und dem doch über lange Zeit hinweg passiven Publikum, das nur den Text hörend konsumiert, was vielleicht gerade in einer Fremdsprache dann auch dazu einlädt, mit der Konzentration ein bisschen nachzulassen und an etwas anderes zu denken. Die kurzen Texte des Slams sind prägnant und dieses Spiel bzw. der Wettbewerb lädt natürlich dazu ein, mitzufiebern, dabei zu sein und die Texte konzentriert zu verfolgen. Am Österreich Institut Ljubljana gibt es immer nachher auch ein kleines Buffet, ein bisschen was zu trinken, das mag vielleicht auch für eine angenehme Stimmung sorgen.

Vor allem muss ich aber schon sagen, dass die Qualität der einzelnen Künstler, die eben auch an diesem Slam teilnehmen, hervorragend ist.

Liber.ac 2013: Sejem akademske knjige

Foersterjev vrt za Filozofsko fakulteto 21. – 23. maj 2013

SPREMLJEVALNI PROGRAM SEJMA: *Germanski babilon*

Torek, 21. maj 2013

10:00 Otvoritev sejma / park

11:15 Otvoritev *Germanskega babilona* / avla FF

11:00 *Germanski uroki*: delavnice za otroke / park

12:00 Srečanje z Erico Pedretti in Raphaelom Urweiderjem / park

12:00 „Babe naj se v te reči ne mešajo, naj primejo rajši za igle in burke“ –

Nemška literarna ustvarjalnost avtoric na Slovenskem: okrogla miza / park

14:00 *Prihodnost slovenskih znanstvenih revij*: okrogla miza / park

15:00 *Richard Wagner*: koncert Simfoničnega orkestra in študentskega pevskega zbora FF / park

15:00 *HIC ET NUNC AUDE!* Ustanovitev Univerze na Primorskem v času in prostoru / Modra soba FF

16:00 *O jeziku prevodov in jeziku izvirnikov* / park

17:00 *Iz Zamonije na knjižne police*: pogovor z Wolfgangom Ferchlom / park

18:00 *Ohrewürm (pesmi, ki gredo v uho)*: švicarske nemške narečne pesmi v izvedbi Stefana Steblerja / park

19:30 *Naravni proračun*: predstava dramskega krožka prim. knjiž. in lit. teorije FF

19:30 *Gluscht: literarni večer z Erico Pedretti in Raphaelom Urweiderjem* – v sodelovanju s festivalom Vilenica / Štihova dvorana, CD (brezplačne vstopnice v CD pred prireditvijo)

Sreda, 22. maj 2013

09:15 (*Spre*)govorimo švedsko: začetni tečaj švedščine / park

10:00 *Pika Nogavička*: delavnica za otroke / park

10:00 »Nemško-slovenski književni in kulturni odnosi v Ljubljani – SPREHOD po Ljubljani« / park

11:00 *Galove zelene knjige* – delavnica za otroke / park

12:00 *Slava vojvodine Kranjske* – predstavitev projekta / park

14:00 *Čas in spomin. Literatura v kontekstu*: znanstvena konferenca / Modra soba FF

15:00 *Nemški haiku*: lirčnost v treh stihih / park

16:00 *Med dvema jezikoma – med dvema kulturama*: okrogla miza / park

17:00 *Med dvema jezikoma – med dvema kulturama*: avtorji in avtorice se predstavijo / park

18:00 *Pesniški dvoboj – Poetry Slam z Markusom Köhlejem in Mize Medusa: ODLOČITEV* / park

19:30 *Musikantenstadl* / park

Četrtek, 23. maj 2013

09:15 (*Spre*)govorimo nizozemsko – začetni tečaj nizozemščine / park

10:00 *Grimmove pravljice* – delavnica za otroke / park

11:00 *O slovaropiscih in besedoslovcih* / park

12:00 "The Politics of Identity: Thinking through Peter Handke's Poetics" (v angleščini) / park

13:00 *Politika 2.0 – Prihodnost demokracije?*: okrogla miza / park

15:00 *Bralne učne strategije* / park

16:00 *Blizu doma*: predstavitev knjige / park

17:00 *Main Dearfle: kočevske pesmi* / park

18:00 *Rdeča nit*: študentski literarni natečaj / park

19:00 *Gramofon*: Brechtovi songi in poezija / park

Liber.ac po Liber.acu

Torek, 28. maj 2013

16:30 *Robert Menasse: Evropski poročevalec - Med jezo prebivalcev in svobodo Evrope* / predavalnica 302

»Če na karti Evrope s črno barvico vrisemo vse politične meje, ki so v skladu z zgodovinisjem kdajkoli obstajale, potem se na koncu čez ta kontinent razpira tako gosta črna mreža, da je skoraj enaka zaprti črni ploskvi. Katera črna linija na tej črni ploskvi bi lahko enoznačno veljala za naravno mejo?« se sprašuje eden osrednjih avstrijskih pisateljev, esejistov in kolumnistov v svojem polemičnem spisu o Evropski uniji in njeni javni demokraciji z naslovom *Der Europäische Landbote*, ki je bil odlikovan z nagrado za politično knjigo leta 2013. Robert Menasse velja za enega najbolj polemičnih in družbeno angažiranih sodobnih avstrijskih avtorjev, hkrati pa, mimo družbenopolitičnega izrekovanja, za enega največjih sodobnih avstrijskih romanopiscev.

V sodelovanju z Avstrijskim kulturnim forumom, Cankarjevo založbo in Društvom slovenskih književnih prevajalcev.

Obsejemske razstave:

- 1) *Germanske filologije skozi čas*
- 2) *Ein Fall für Literatur: aktuelle deutschsprachige Krimis*
- 3) *Main Dearfle: Kočevje, nemški jezikovni otok v Sloveniji*
- 4) *Razstava del članov Oddelka za germanistiko z nederlandistiko in skandinavistiko FF UL*
- 5.) *Germanski babilon*: združena spletna razstava

21. 5. ob 18:00: *Ohrewürm (pesmi, ki gredo v uho)*

Angažirani švicarski glasbenik in kantavtor **Stefan Stebler** bo predstavil nekaj utrinkov iz svojega bogatega repertoarja: od švicarskih ljudskih pesmi v različnih narečjih in pesmi Manija Matterja do skladb švicarskih narečnih pop skupin in otroških pesmi.

21. 5. ob 19:30: *Gluscht: literarni večer z Erico Pedretti in Raphaelom Urweiderjem* / v Cankarjevem domu

»[...] v švicarski književnosti in nemščini se skriva še marsikateri biser, ki ga je treba izluščiti iz školjke, biser, ki pomaga širiti naše duhovno obzorje, biser, ki nam kot avantura domišljije pomaga pri odstiranju različnih možnosti življenja, ki nam kot avantura inteligence pomaga razumeti tisto, kar nas zaposluje, kar nas bega ali pa morda tudi to, kar imamo preprosto radi.« (iz spremne besede urednice antologije švicarske in moderatorke večera, dr. Vesne Kondrič Horvat).

22. 5. ob 16:00

Med dvema jezikoma, med dvema kulturama: okrogla miza in branje avtorjev in avtoric slovenske književnosti v Avstriji

»Vse diha, vse se giblje v ritmu srca,« zapiše Cvetka Lipuš v eni izmed pesmi iz zbirke *Geografija bližine*. Toda v kakšnem jeziku in v kakšni kulturi utripa srce slovenskih zamejcev na Avstrijskem Koroškem? Kakšna je njihova slovenska in avstrijska dediščina, kaj nosijo v kovčku in kaj si o njih mislijo »naši« in »njihovi«? Okroglo mizo in literarno branje moderira Tanja Petrič.

23. 5. ob 17:00: *Main Dearfle: kočevske pesmi*

Vokalna skupina Cantate Domino iz Kočevja na pobudo Kočevskega društva od leta 2000 prepeva stare kočevske pesmi v narečju Kočevarskih Nemcev, ki so 600 let živeli na Kočevskem. Leta 2005 je posnela tudi zgoščenko *Pain Roashnprúnn - Pri Rožnem studencu*.

23. 5. ob 19:00: *Gramofon: Brechtovi songi*

Avtorska predstava Nanče Muck s sodelavci.

Liber.ac Sejem akademske knjige	 Österreich Institut Liubliana	 KOVINAR-GRADNJESt d.o.o. SLO - 4270 JESENICE, Spodnji Plavž 26 Telefon: 04 581 07 00, Faks: 04 586 10 72
	 Belta d.o.o. PRODAJA IN RAZREZ JEKLA, PROFILOV, PLOČEVINE BELTA d.o.o., OTIŠKI VRH 26 A, ŠENTJANŽ PRI DRAVOGRADU, SLOVENIJA Tel: +386 (0)2 821 5290, +386 (0)41 347 320, +386 (0)2 821 5292, FAX: +386 (0)2 821 5291 email: info@belta.si, internet: www.belta.si	 Filozofska fakulteta ŠTUDENTSKI SVET